



Zwischenevaluation 2025

Lokale Aktionsgruppe Tecklenburger Land e.V.



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Ministerium für Landwirtschaft
und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Die hier vorgelegte Zwischenevaluation der Lokalen Aktionsgruppe Tecklenburger Land e.V. gibt einen Überblick über die Entwicklung und Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) zur Hälfte der Förderperiode 2023-2027.

Verfasst von

LAG Tecklenburger Land e.V.
Wencke Behrens
Pauline Blaszczyk
Verena Bömer
Horst Schöpfer

Tecklenburger Straße 10
48565 Steinfurt
www.lag-tecklenburgerland.de

Vorsitzender: Stefan Streit
Vereinsregisternummer: VR 15684
Registergericht: Amtsgericht Steinfurt

Geschäftsführer Horst Schöpfer
Steinfurt, 24.04.2026

Titelbild: © Kreis Steinfurt

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	5
1.1 Factsheet LAG Tecklenburger Land e.V.	6
2. Umfrageergebnisse	7
2.1 Umfrage Projekttragende	7
2.1.1 Überblick der befragten Projektträgerinnen und Projektträger	7
2.1.2 Entstehung der Projekte und Rolle von LEADER	7
2.1.3 Informationswege zur Fördermöglichkeit	8
2.1.4 Einfluss der Beratung und der LAG auf die Projektentwicklung	9
2.1.5 Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement	11
2.1.6 Bewertung des LEADER-Verfahrens	14
2.1.7 Projektumsetzung und Hemmnisse	17
2.1.8 Gesamtfazit der Projektträgerinnen und Projektträger	18
2.2 Umfrage Regionalmanagement	19
2.2.1 Gesamtbewertung der LEADER-Region und der RES	19
2.2.2 Einschätzung zur Zielerreichung	21
2.2.3 Projektauswahl und Entscheidungsprozesse	22
2.2.4 Beitrag von LEADER zu Themen der ländlichen Entwicklung	24
2.2.5 Öffentlichkeitsarbeit und Zielgruppen	24
2.2.6 Beantragung, Umsetzung und bürokratischer Aufwand	25
2.2.7 Gesamtfazit des Regionalmanagements	25
2.3 Umfrage LAG-Mitglieder	26
2.3.1 Rücklauf und Einordnung	26
2.3.2 Wahrnehmung von LEADER und der Regionalen Entwicklungsstrategie	26
2.3.3 Beitrag von LEADER zur regionalen Zusammenarbeit	28
2.3.4 Arbeit und Organisation der LAG-Sitzungen	31
2.3.5 Rolle und Handlungsmöglichkeiten der LAG-Mitglieder	34
2.3.6 Arbeitsatmosphäre und Entscheidungsprozesse	35
2.3.7 Gesamtfazit der LAG-Mitglieder	37
2.3.8 Einordnung für die Halbzeitevaluierung	39
2.4 Zusammenfassende Bewertung der Ergebnisse	40
3 Handlungsempfehlungen für die zweite Hälfte der Förderperiode	41
3.1 Strategische Steuerung stärken	41
3.2 Projektentwicklung frühzeitiger und strategischer begleiten	41

3.3 Bürokratische Belastung soweit möglich abfedern	41
4.4 Öffentlichkeitsarbeit und Ansprache neuer Zielgruppen ausbauen	41
4.5 Rolle der LAG weiterentwickeln	41
4. Fazit	42

1. Einleitung

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Tecklenburger Land e.V. setzt seit Beginn der LEADER-Förderperiode 2023–2027 die Regionale Entwicklungsstrategie (RES) für das Tecklenburger Land um. Als Zusammenschluss kommunaler, wirtschaftlicher und zivilgesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure verfolgt die LAG das Ziel, die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums aktiv zu gestalten, regionale Potenziale zu stärken und innovative Projekte mit einem klaren Mehrwert für die Region anzustoßen. Die Umsetzung der RES erfolgt dabei im Rahmen des Bottom-up-Ansatzes von LEADER, der auf Beteiligung, Kooperation und regionale Verantwortung setzt.

Zur Mitte der laufenden Förderperiode nimmt die LAG Tecklenburger Land e.V. mit dieser Halbzeitevaluierung eine gezielte Analyse des Ist-Zustandes vor. Die Zwischenevaluation dient dazu, den bisherigen Umsetzungsstand der Regionalen Entwicklungsstrategie kritisch zu reflektieren und zu überprüfen, inwieweit die gesetzten Ziele bislang erreicht werden konnten. Gleichzeitig bietet sie die Möglichkeit, Entwicklungen und Rahmenbedingungen zu berücksichtigen, die sich seit dem Start der Förderperiode verändert haben.

Die Halbzeitevaluierung versteht sich dabei nicht als reine Rechenschaftslegung, sondern als Lern- und Steuerungsinstrument. Sie soll aufzeigen, welche Ansätze sich in der bisherigen Arbeit der LAG bewährt haben, wo Hemmnisse oder Zielkonflikte bestehen und an welchen Stellen für die zweite Hälfte der Förderperiode Anpassungen sinnvoll sein können. Damit schafft sie eine fundierte Grundlage, um die verbleibenden Jahre der Förderperiode zielgerichtet zu nutzen und die Wirkung der LEADER-Förderung im Tecklenburger Land weiter zu erhöhen.

Zugleich leistet die Halbzeitevaluierung einen Beitrag zur Transparenz gegenüber den Mitgliedern der LAG, den Projektträgerinnen und Projektträgern sowie der Öffentlichkeit. Sie dokumentiert nachvollziehbar die bisherige Arbeit, stärkt die gemeinsame Verantwortung für die regionale Entwicklung und unterstützt die strategische Weiterentwicklung der LEADER-Region Tecklenburger Land bis zum Ende der Förderperiode 2027.

1.1 Factsheet LAG Tecklenburger Land e.V.

Die nachfolgende Tabelle bietet einen kurzen Überblick über die Zahlen, Daten und Fakten zur LEADER-Region Tecklenburger Land:

Factsheet der LEADER-Region zum 31.12.2025	
Name der LEADER-Region	Tecklenburger Land
Adresse/Kontakt Daten	Am Neuen Wall 1, 48565 Steinfurt
Kommunen (Anzahl und Namen)	11 Städte und Gemeinden: Ladbergen, Lienen, Recke, Hopsten, Mettingen, Tecklenburg, Lotte, Lengerich, Ibbenbüren, Westerkappeln, Hörstel
Regierungsbezirk	Münster
Bevölkerungszahl	175.200 Ew. (Stand 31.12.2020), davon ohne urbane Kernbereiche = LEADER-Region: 144.000 Ew.
LEADER-Region seit	2007
LEADER-Budget gesamt/Projekte	3.100.000€ / 2.325.000€
Vorsitzender	Stefan Streit
Beschlossene Mittel für Projekte	1.717.466,60 €
Bewilligte Mittel für Projekte	973.149,54 €
Infos zur LAG	
Gesamtanzahl stimmberechtigter LAG-Mitglieder	21
- davon WiSo-Partnerinnen	12
- davon öffentliche Partnerinnen	9
- davon Frauen	8
- davon unter 40 Jahre alt	1
Regionalmanagement	Wencke Behrens, Pauline Blaszczyk, Verena Bömer
Teilnahme am Regionalbudget	2020 - 2025

Tabelle 1: Factsheet der LEADER-Region Tecklenburger Land

2. Umfrageergebnisse

Im Rahmen der Halbzeitevaluierung werden ergänzend zu den vorliegenden Monitoring- und Projektdaten Befragungen durchgeführt, um Einschätzungen, Erfahrungen und Bewertungen zentraler Akteursgruppen zur bisherigen Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie im Tecklenburger Land systematisch zu erfassen.

2.1 Umfrage Projekttragende

Die Befragung der Projektträgerinnen und Projektträger dient dazu, deren Erfahrungen mit der Antragstellung, Umsetzung und Wirkung der LEADER-Projekte sowie ihre Einschätzung zum bisherigen LEADER-Prozess im Tecklenburger Land systematisch zu erfassen und in die Halbzeitevaluierung einzubeziehen.

2.1.1 Überblick der befragten Projektträgerinnen und Projektträger

An der Befragung nahmen Projektträgerinnen und Projektträger aus unterschiedlichen Trägergruppen teil (öffentliche Verwaltung, Vereine/private Interessengruppen und Unternehmen). Damit sind verschiedene Perspektiven auf den LEADER-Prozess abgebildet. Befragt wurden lediglich Projektträgerinnen und Projektträger, deren Projekte abgeschlossen oder gerade in der Durchführung sind. Von 17 eingeladenen Projektträgerinnen und Projektträgern haben 6 auf die Umfrage geantwortet (davon 4 vollständig). Die Befragung startete am 07.11.2025 und endete am 06.01.2026.

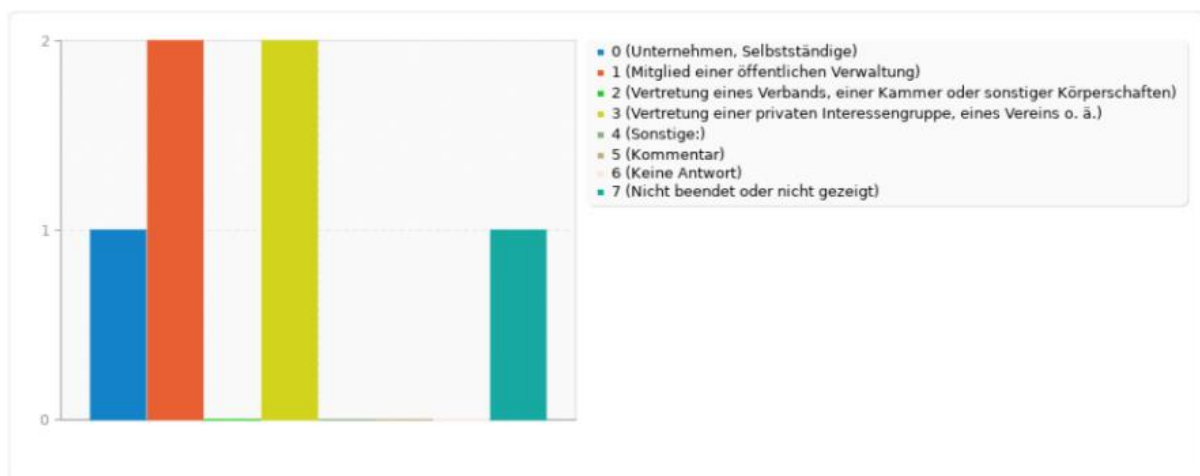


Abbildung 1: P1. Welche Art von Projektträger vertreten Sie?

2.1.2 Entstehung der Projekte und Rolle von LEADER

Projektideen sind überwiegend aus einem konkreten eigenen Handlungsbedarf der Projektträgerinnen und Projektträger entstanden (vgl. Abb. 2). Ergänzend spielte bei mehreren Projekten die gemeinsame Weiterentwicklung der Idee eine Rolle, häufig in enger Abstimmung mit dem Regionalmanagement.

Der LEADER-Prozess wird weniger als Ideengeber im engeren Sinne wahrgenommen, jedoch deutlich als strukturierender und qualifizierender Rahmen, der vorhandene Projektideen förderfähig gemacht hat.



Abbildung 2: P2. Wenn Sie an die Entstehung des Projektes zurückdenken, welche Aspekte spielten für die Ideenfindung eine entscheidende Rolle?

2.1.3 Informationswege zur Fördermöglichkeit

Die Information über die LEADER-Fördermittel erfolgte (vgl. Abb. 3) vor allem über:

- eigene frühere LEADER-Projekte,
- Aktivitäten der LEADER-Region bzw. des Regionalmanagements sowie
- die Gemeindeverwaltung bzw. die Bürgermeisterin oder den Bürgermeister

Dies veranschaulicht, dass die LAG-Mitglieder (zu denen auch die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zählen) wichtige Multiplikatoren im LEADER-Prozess sind.

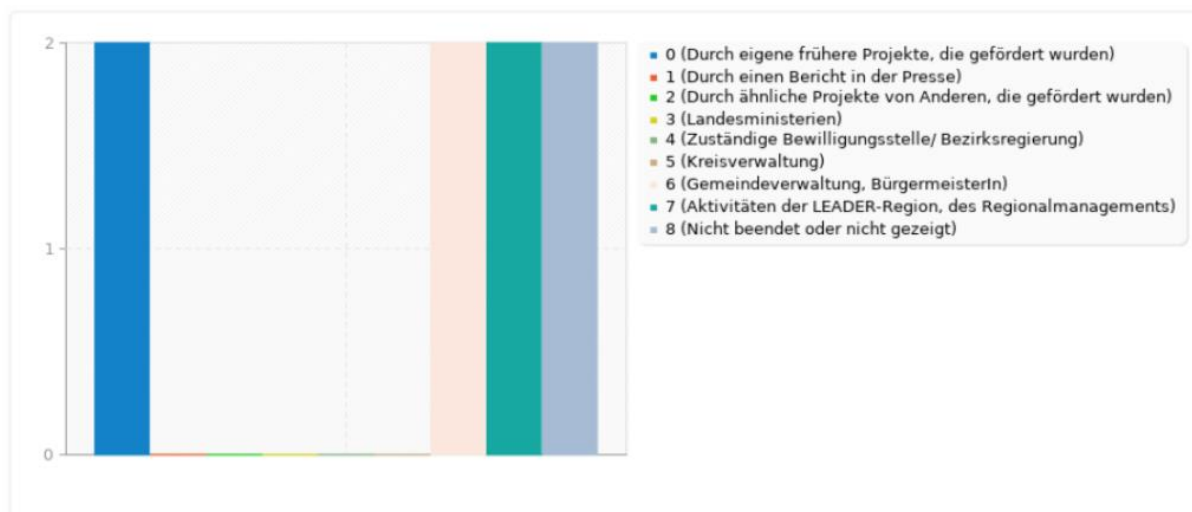


Abbildung 3: P3. Wodurch bzw. von wem haben Sie erfahren, dass Sie eine Förderung für Ihr Projekt beantragen können?

2.1.4 Einfluss der Beratung und der LAG auf die Projektentwicklung

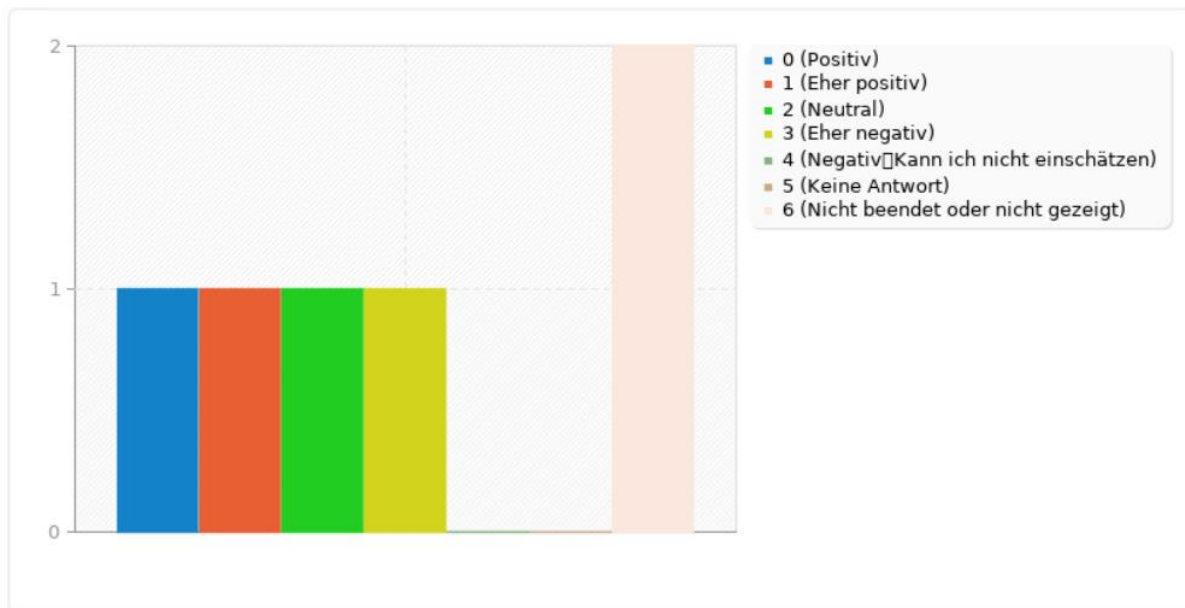


Abbildung 4: P4. Inwieweit ergaben sich durch die folgenden Aspekte Änderungen bei der Entwicklung Ihres Projektes, und wie haben Sie diese empfunden? Änderungen ergaben sich durch [Anforderungen der Entwicklungsstrategie]

Die Beratung durch das Regionalmanagement wird von allen Befragten eher positiv bis positiv bewertet. Dies bestätigt den Eindruck im Regionalmanagement, dass die vielschichtige und komplexe Antragstellung nicht vom Projekttragenden alleine leistbar ist und der Beratungs- und Entwicklungsaufwand größer wird. (vgl. Abb. 5)

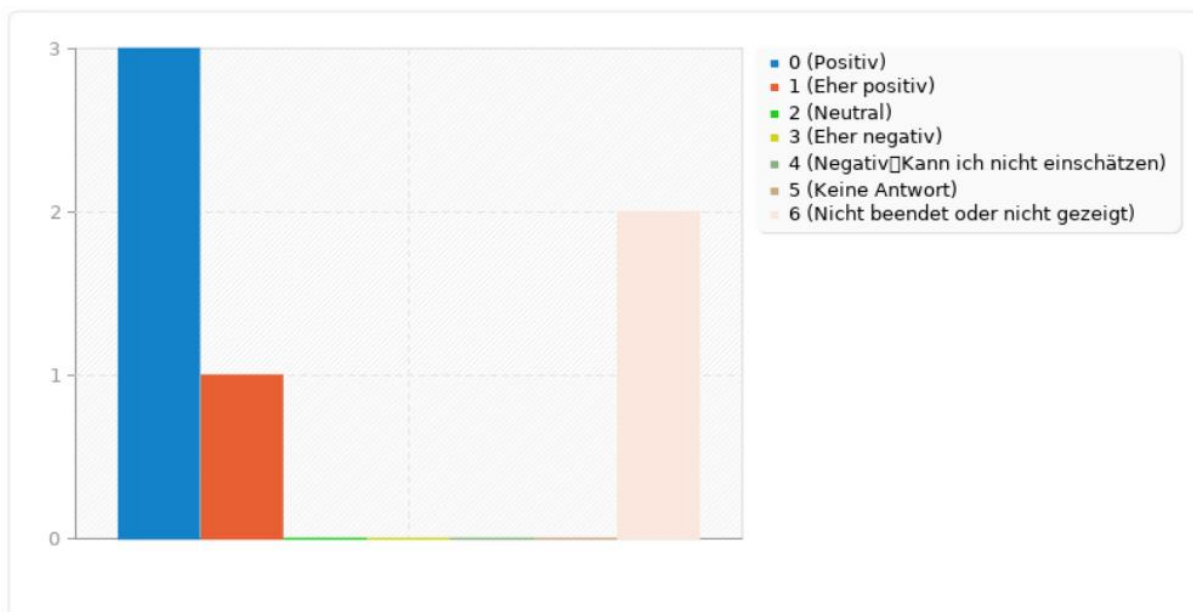


Abbildung 5: P4. Inwieweit ergaben sich durch die folgenden Aspekte Änderungen bei der Entwicklung Ihres Projektes, und wie haben Sie diese empfunden? Änderungen ergaben sich durch: [Die Beratung durch das Regionalmanagement]

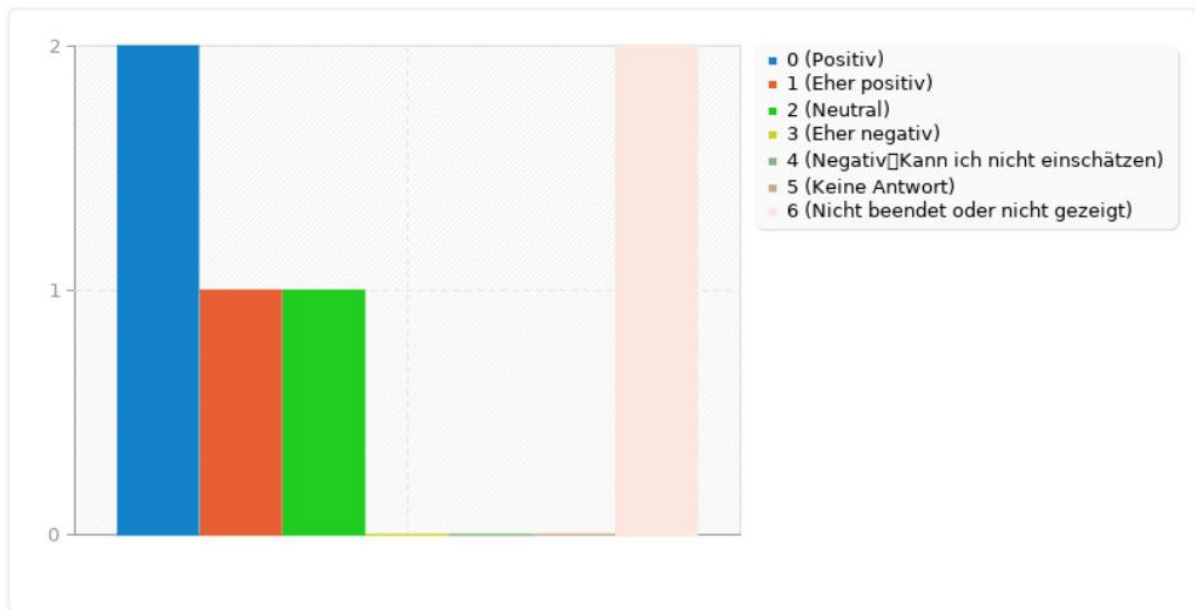


Abbildung 6: P4. Inwieweit ergaben sich durch die folgenden Aspekte Änderungen bei der Entwicklung Ihres Projektes, und wie haben Sie diese empfunden? Änderungen ergaben sich durch: [Anregungen aus der LAG bzw. deren Arbeitsgruppen]

Anregungen aus der LAG - meist bei der Vorstellung und anschließenden Diskussion der Projektideen im erweiterten Vorstand - werden überwiegend positiv wahrgenommen (vgl. Abb. 6), während Änderungen bei der Projektentwicklung durch Förderbedingungen und Bewilligungsaufgaben größtenteils als eher negativ bewertet werden (vgl. Abb. 8).

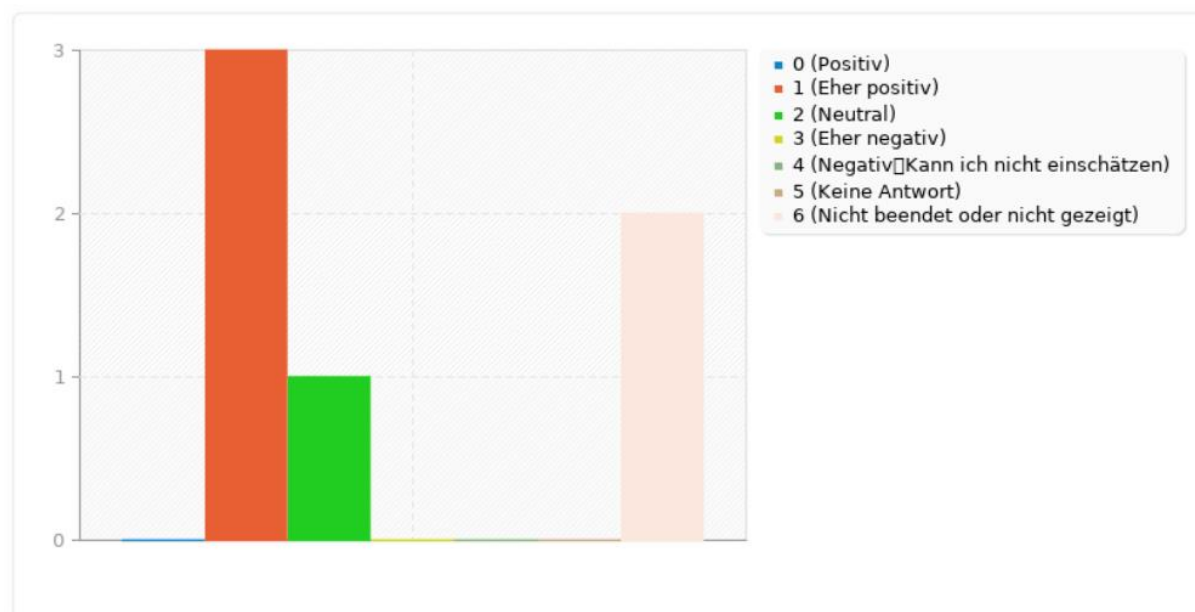


Abbildung 7: P4. Inwieweit ergaben sich durch die folgenden Aspekte Änderungen bei der Entwicklung Ihres Projektes, und wie haben Sie diese empfunden? Änderungen ergaben sich durch: [Anpassung an Projektauswahlkriterien]

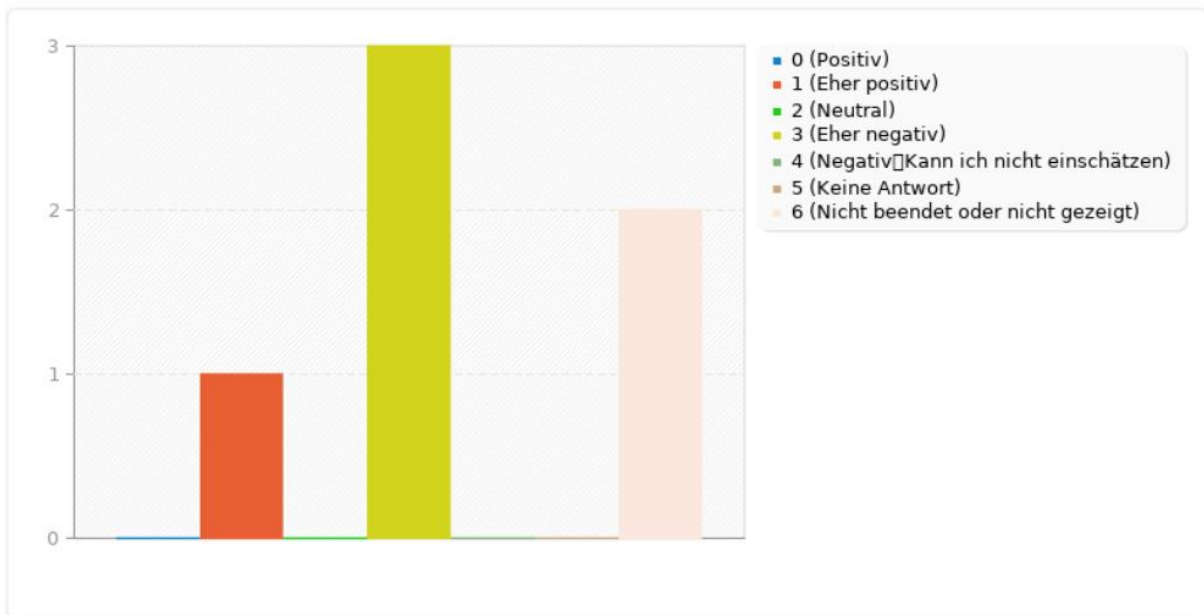


Abbildung 8: P4. Inwieweit ergaben sich durch die folgenden Aspekte Änderungen bei der Entwicklung Ihres Projektes, und wie haben Sie diese empfunden? Änderungen ergaben sich durch: [Förderbedingungen/Bewilligungsauflagen]

2.1.5 Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement

Die Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement wird insgesamt sehr positiv eingeschätzt (vgl. Abb. 9). In mehreren Fällen wird ausdrücklich betont, dass eine Antragstellung ohne diese Unterstützung kaum möglich gewesen wäre.

Besonders hohe Zufriedenheitswerte (vgl. Abb. 10-13) zeigen sich bei:

- organisatorischer und inhaltlicher Projektbegleitung,
- Erläuterung förderrechtlicher Grundlagen,
- Kurze Reaktionszeiten des Regionalmanagements.

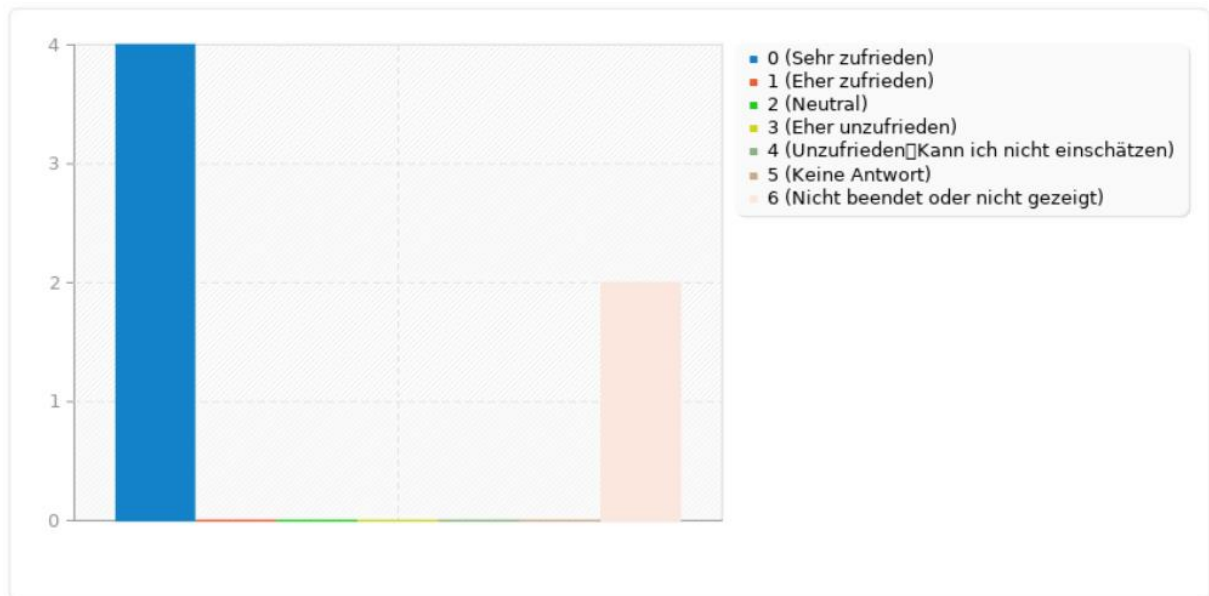


Abbildung 9: P5. Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement (RM) [Die Zusammenarbeit mit dem RM brachte mir die Informationen, die zur Umsetzung des Projektes benötigt wurden.]

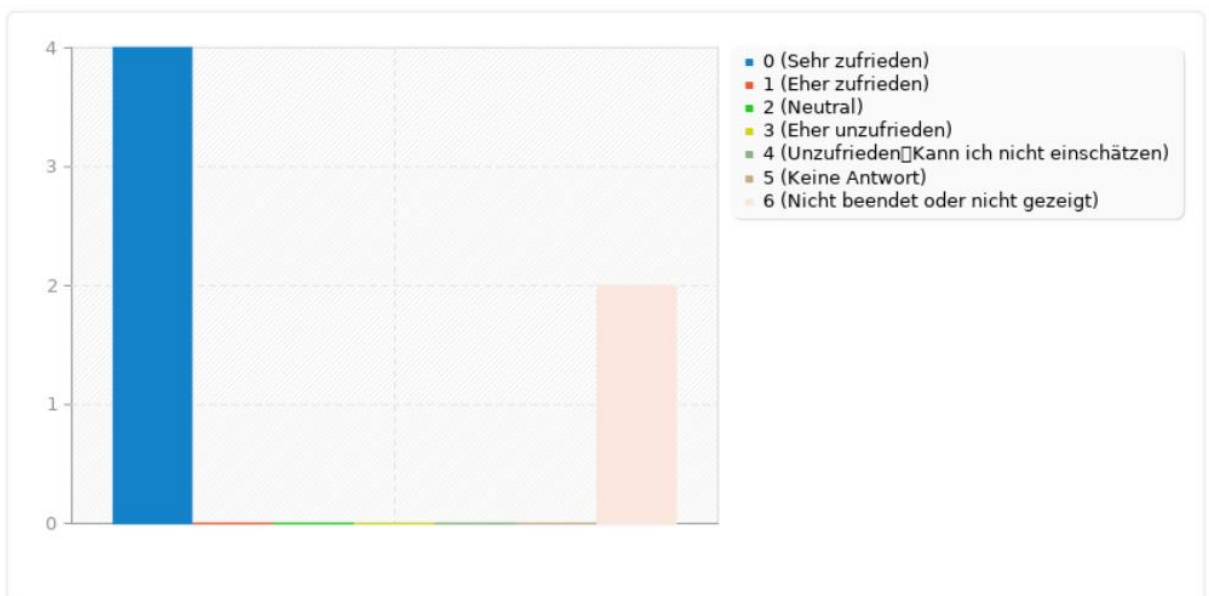


Abbildung 10: P5. Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement (RM) [Die organisatorische Projektbegleitung und Beratung durch das RM war gut (z. B. Hinweise zur administrativen Abwicklung).]

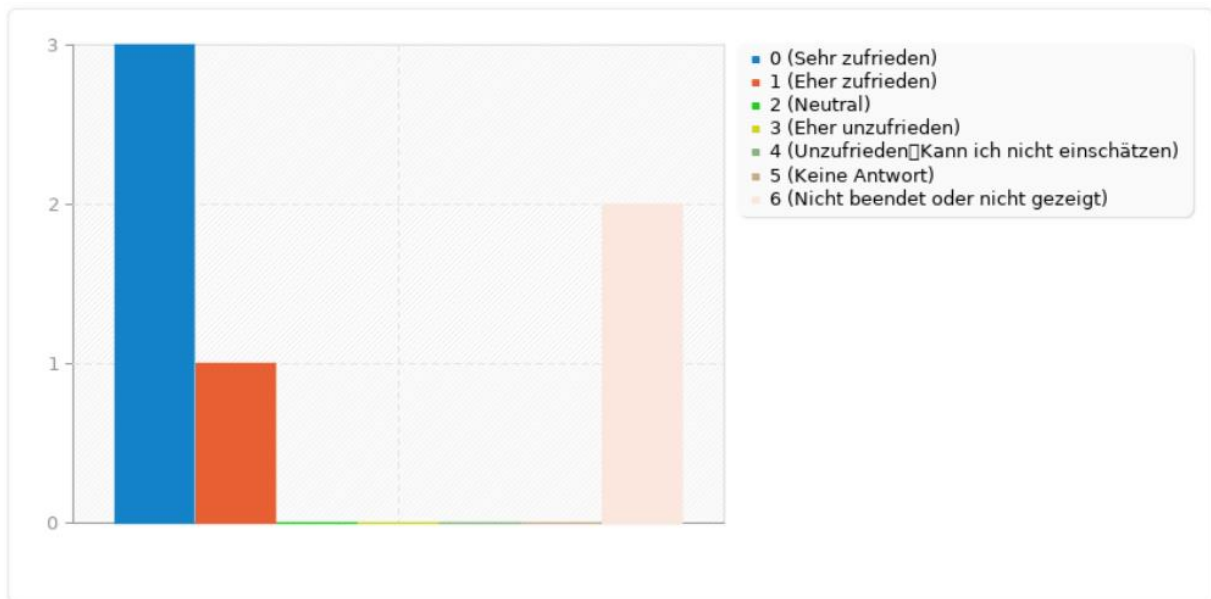


Abbildung 11: P5. Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement (RM) [Die inhaltliche Projektbegleitung und Beratung durch das RM war gut (z. B. Impulse zur inhaltlichen Weiterentwicklung)].

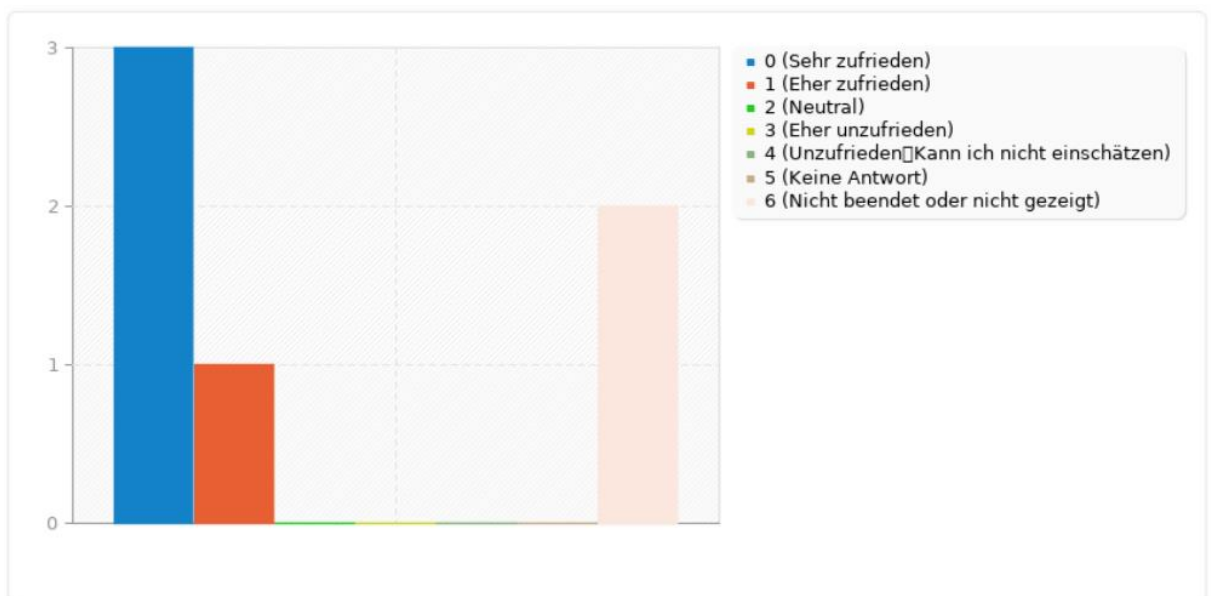


Abbildung 12: P5. Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement (RM) [Die förderrechtlichen Grundlagen wurden mir durch das RM erläutert.]

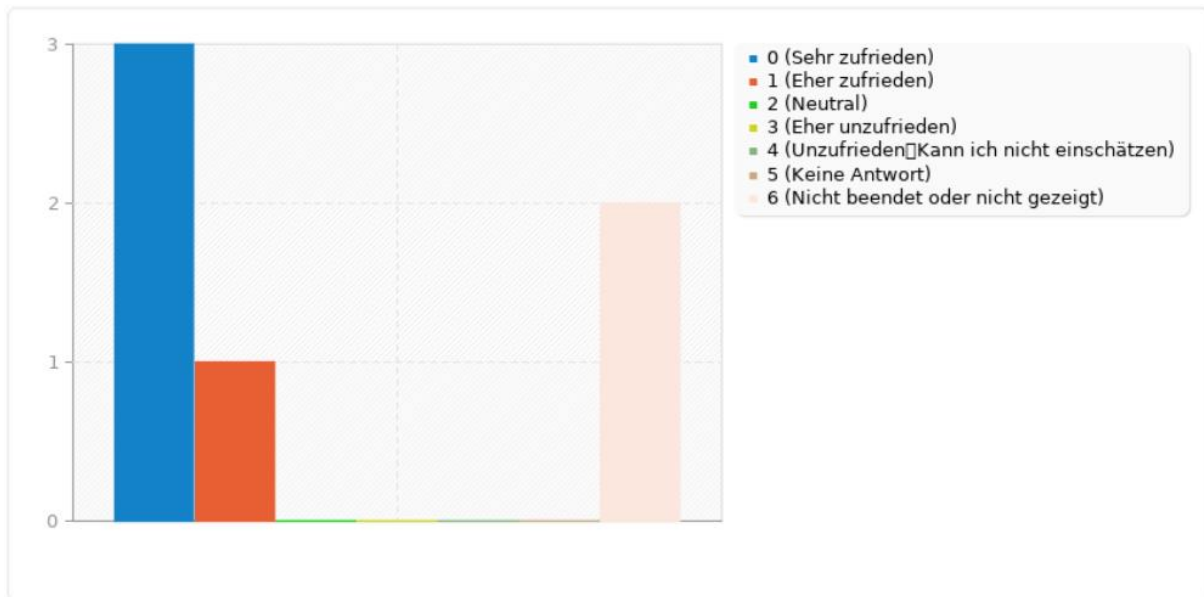


Abbildung 13: P5. Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement (RM) [Das RM zeichnet sich durch kurze Reaktionszeiten aus.]

2.1.6 Bewertung des LEADER-Verfahrens

Die Entscheidungsprozesse innerhalb der LAG werden als transparent und nachvollziehbar wahrgenommen (vgl. Abb. 14). Auch die Wirkung der Projekte wird einstimmig als nachhaltig eingeschätzt (vgl. Abb. 15), mit positiver medialer Resonanz (vgl. Abb. 16).

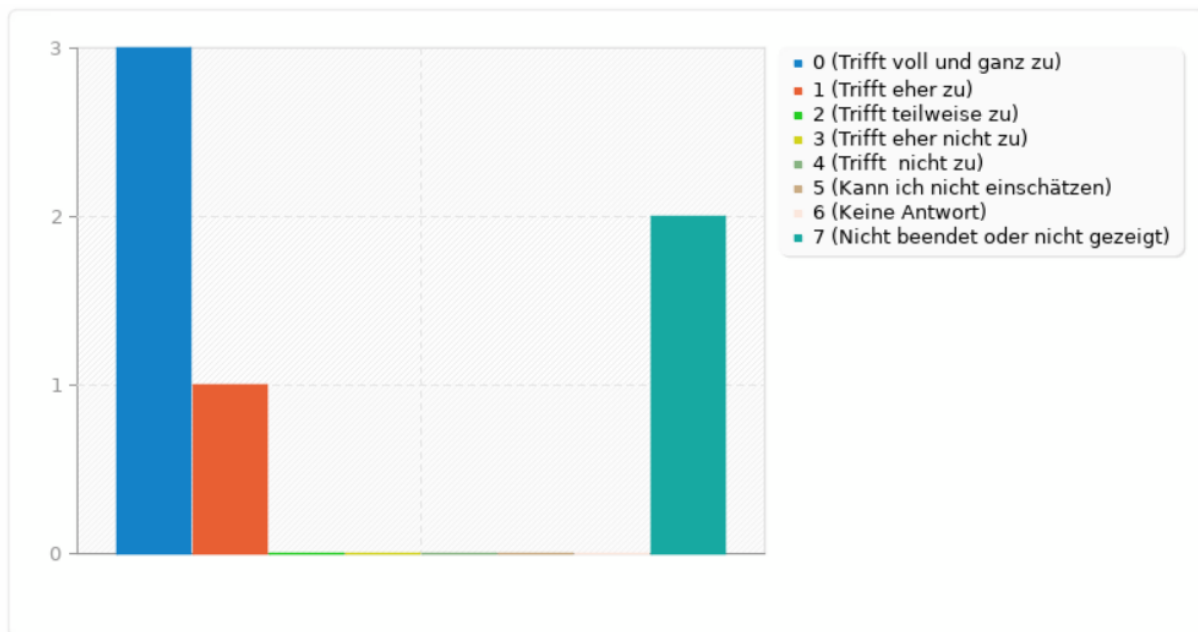


Abbildung 14: P6. Inwieweit sind die folgenden Aussagen für den LEADER-Prozess zutreffend? [Das Verfahren zur Projektauswahl seitens der LAG ist transparent und nachvollziehbar.]

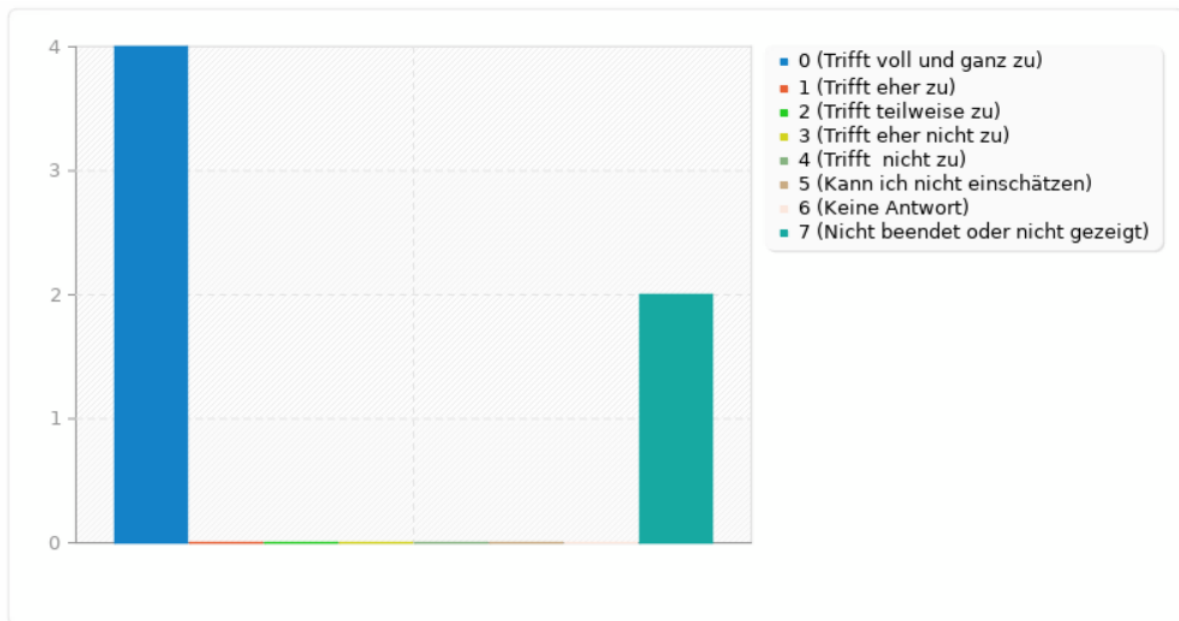


Abbildung 15: P6. Inwieweit sind die folgenden Aussagen für den LEADER-Prozess zutreffend? [Die Projektwirkungen sind dauerhaft und unterstützen die nachhaltige Entwicklung der Region.]

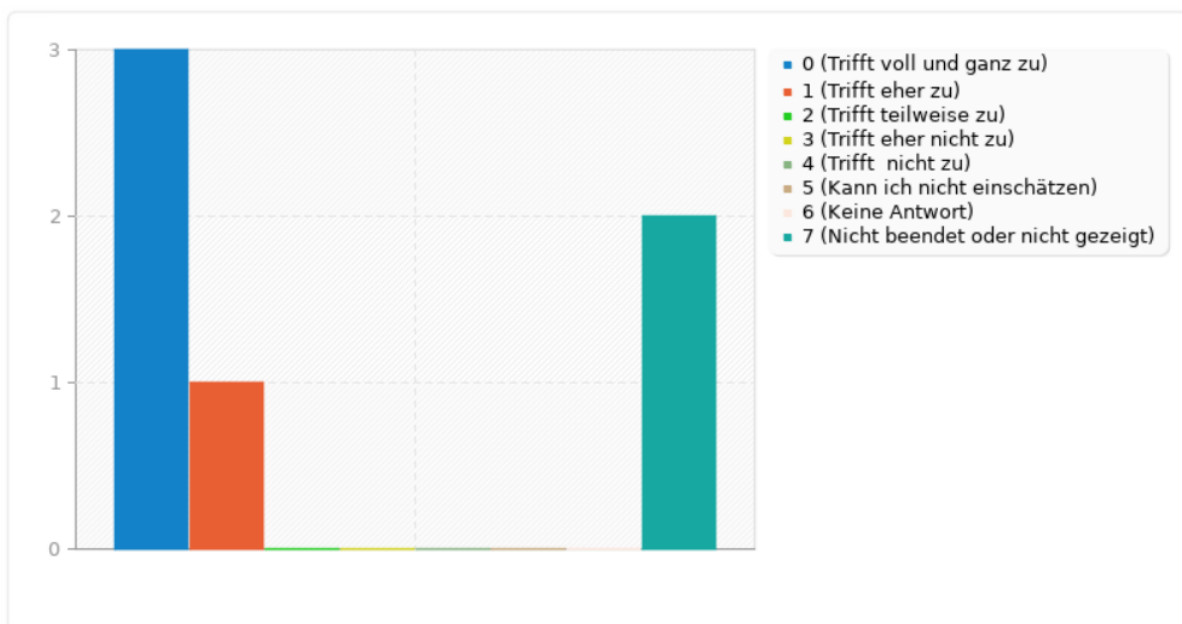


Abbildung 16: P6. Inwieweit sind die folgenden Aussagen für den LEADER-Prozess zutreffend? [Lokale/regionale Medien berichten positiv über mein Projekt.]

Negativer fallen die Bewertungen der Abläufe auf Ebene der Bewilligungsstelle aus (vgl. Abb. 17-20), insbesondere hinsichtlich:

- Transparenz der Entscheidungsprozesse,
- Kundenorientierung der Bezirksregierung,
- Umfang und Verständlichkeit der Antragsunterlagen.

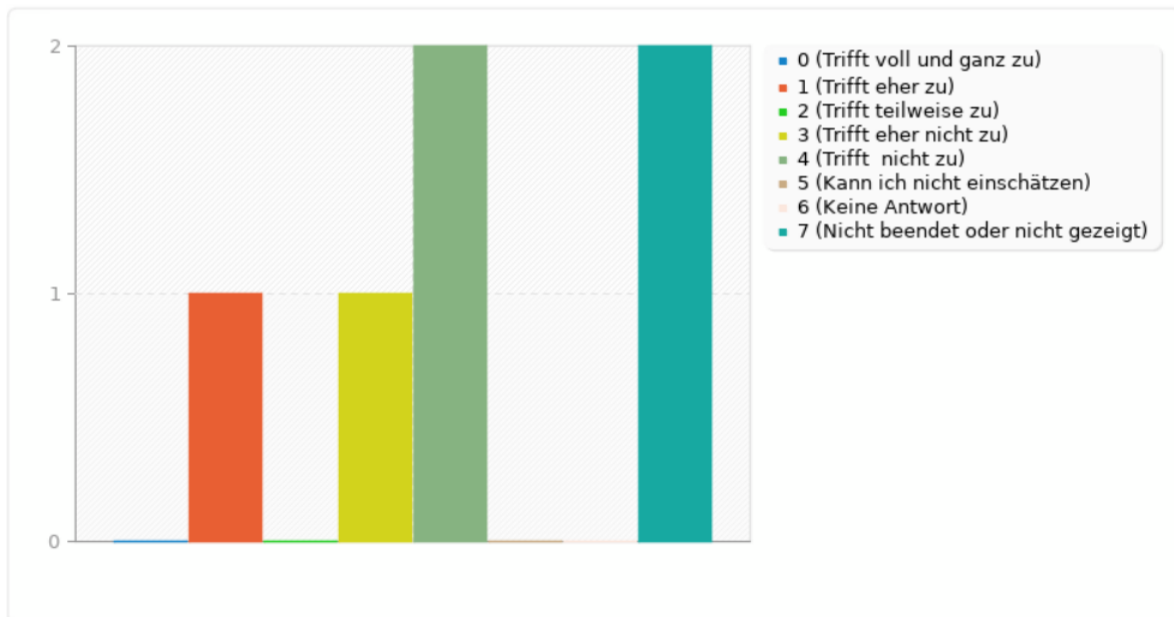


Abbildung 17: P6. Inwieweit sind die folgenden Aussagen für den LEADER-Prozess zutreffend? [Die Entscheidungsabläufe bei der Bezirksregierung sind transparent und nachvollziehbar.]

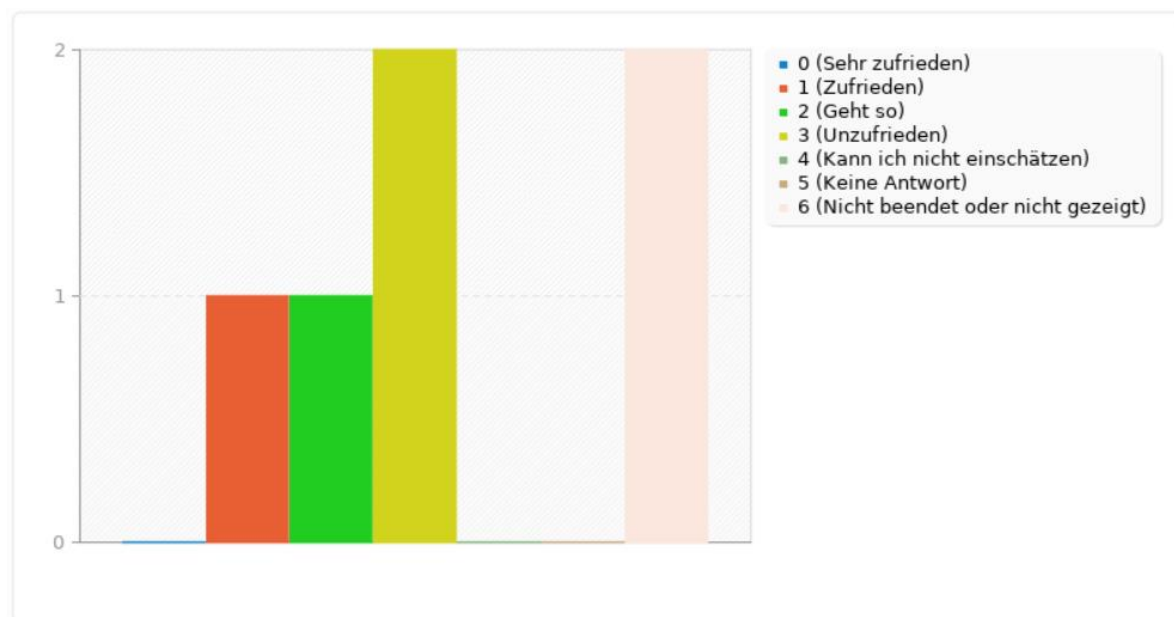


Abbildung 18: P7. Wie zufrieden waren Sie mit den folgenden Gesichtspunkten des Förderverfahrens? [Kundenorientierung der Bezirksregierung]

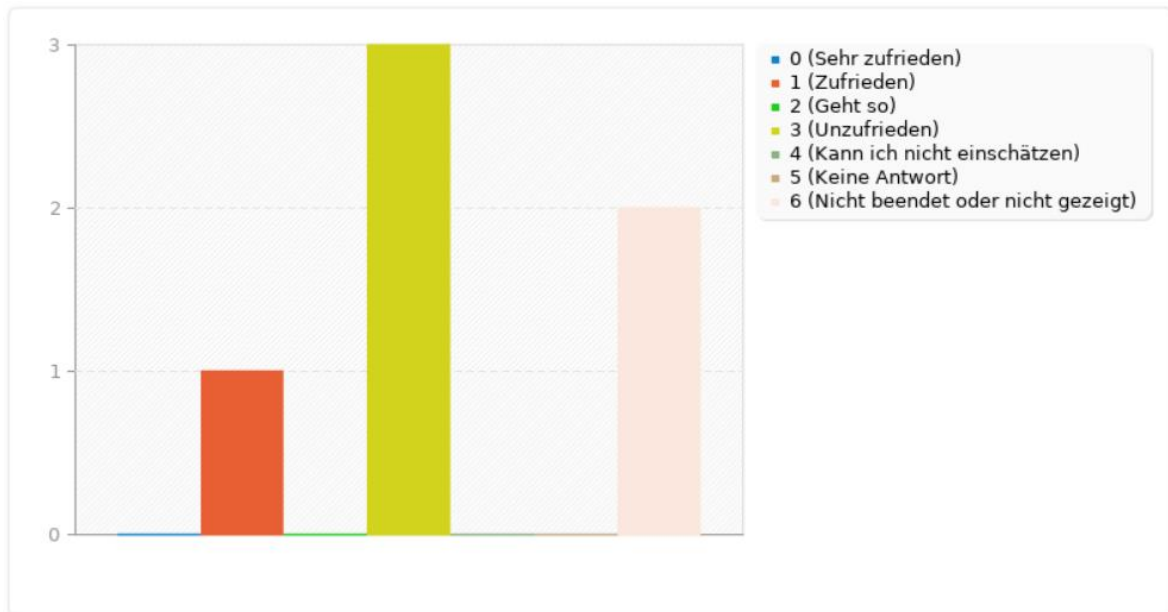


Abbildung 19: P7. Wie zufrieden waren Sie mit den folgenden Gesichtspunkten des Förderverfahrens?
[Angemessenheit des Umfangs der Antragsunterlagen]

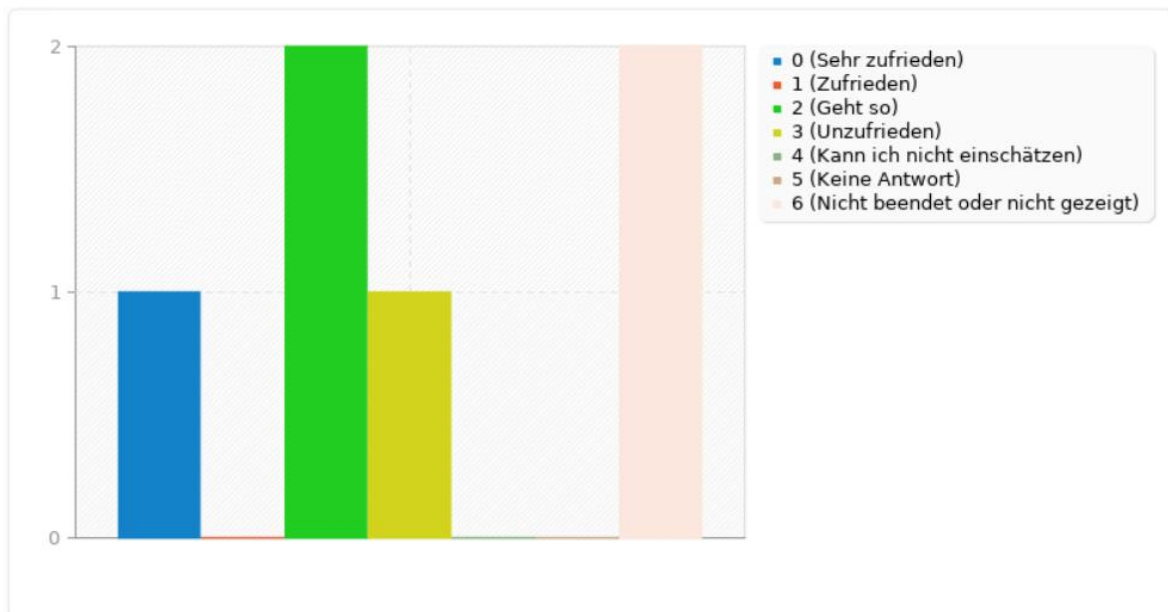


Abbildung 20: P7. Wie zufrieden waren Sie mit den folgenden Gesichtspunkten des Förderverfahrens?
[Verständlichkeit der Antragsunterlagen]

2.1.7 Projektumsetzung und Hemmnisse

Als zentrales Hemmnis wird wiederholt der **hohe bürokratische Aufwand** benannt. Die Auslegung von Fördervorgaben wird in einzelnen Fällen als schwer nachvollziehbar beschrieben. Inhaltliche Probleme bei der Umsetzung treten dagegen nur vereinzelt auf.

2.1.8 Gesamtfazit der Projektträgerinnen und Projektträger

Alle befragten Projektträgerinnen und Projektträger würden grundsätzlich erneut ein LEADER-Projekt beantragen (vgl. Abb. 21).

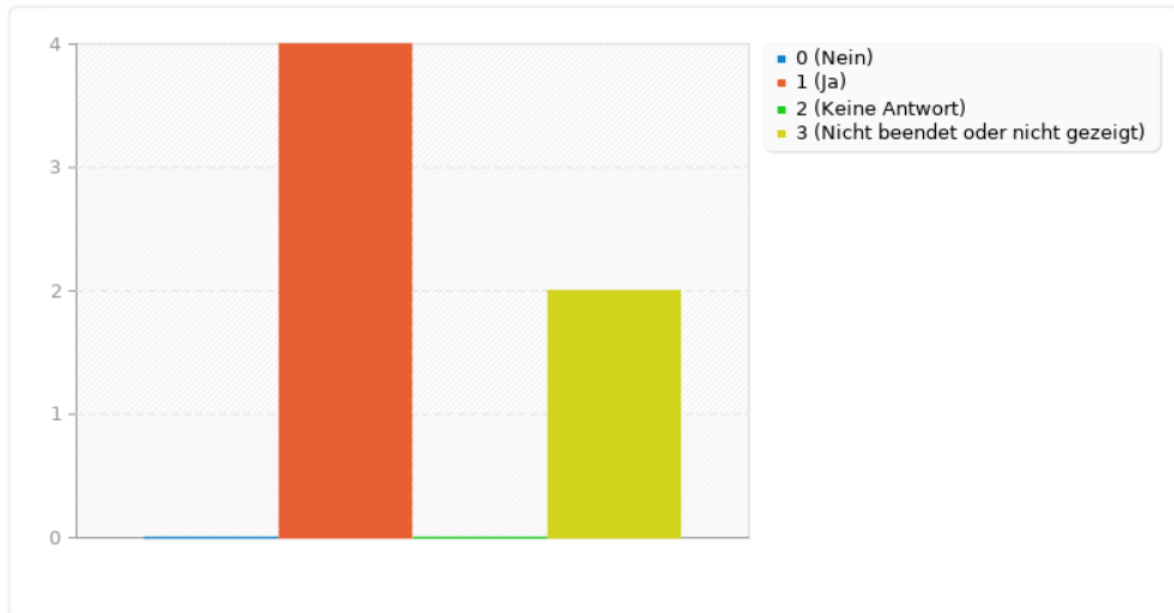


Abbildung 21: P9. Fazit: Würden Sie noch einmal ein LEADER-Projekt beantragen?

Diese Bereitschaft ist jedoch häufig an Bedingungen geknüpft, insbesondere:

- möglichst einfache Projektstrukturen,
- reduzierte Komplexität der Antragstellung,
- geringerer bürokratischer Aufwand.

LEADER wird insgesamt als wirksames Instrument zur Umsetzung regional bedeutsamer Projekte im Ländlichen Raum bewertet, welches Vorhaben ermöglicht, die ohne Förderung nicht realisierbar gewesen wären, vor allem für Vereine. Der damit verbundene bürokratische Aufwand wird aber als zu hoch und umfangreich wahrgenommen.

2.2 Umfrage Regionalmanagement

Die Befragung des Regionalmanagements ermöglicht eine strukturierte Selbstreflexion der bisherigen Arbeit und liefert eine interne Einschätzung zu Prozessen, Rahmenbedingungen und Steuerungsmöglichkeiten im LEADER-Prozess der Region Tecklenburger Land.

2.2.1 Gesamtbewertung der LEADER-Region und der RES

Das Regionalmanagement bewertet die öffentliche Wahrnehmung der LEADER-Region Tecklenburger Land unterschiedlich. Die Rückmeldungen reichen von eher zufrieden bis eher unzufrieden (vgl. Abb. 22). Hieran wird deutlich, dass allgemein noch Potenzial hinsichtlich des Bekanntheitsgrades und der öffentlichen Wahrnehmung besteht.

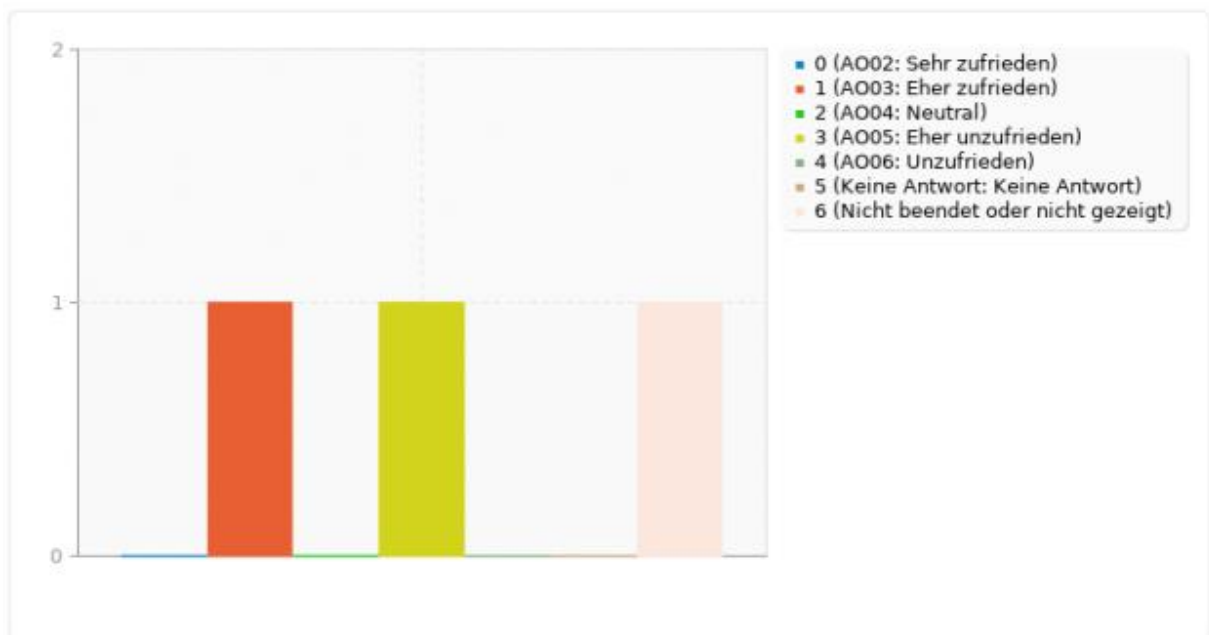


Abbildung 22: R1. Wie zufrieden sind Sie mit der öffentlichen Wahrnehmung der LEADER-Region?

Die Regionale Entwicklungsstrategie wird hingegen sehr deutlich als tragfähiger inhaltlicher Rahmen wahrgenommen und fungiert aus Sicht des Regionalmanagements weiterhin als klarer roter Faden für die regionale Entwicklung (vgl. Abb. 23).

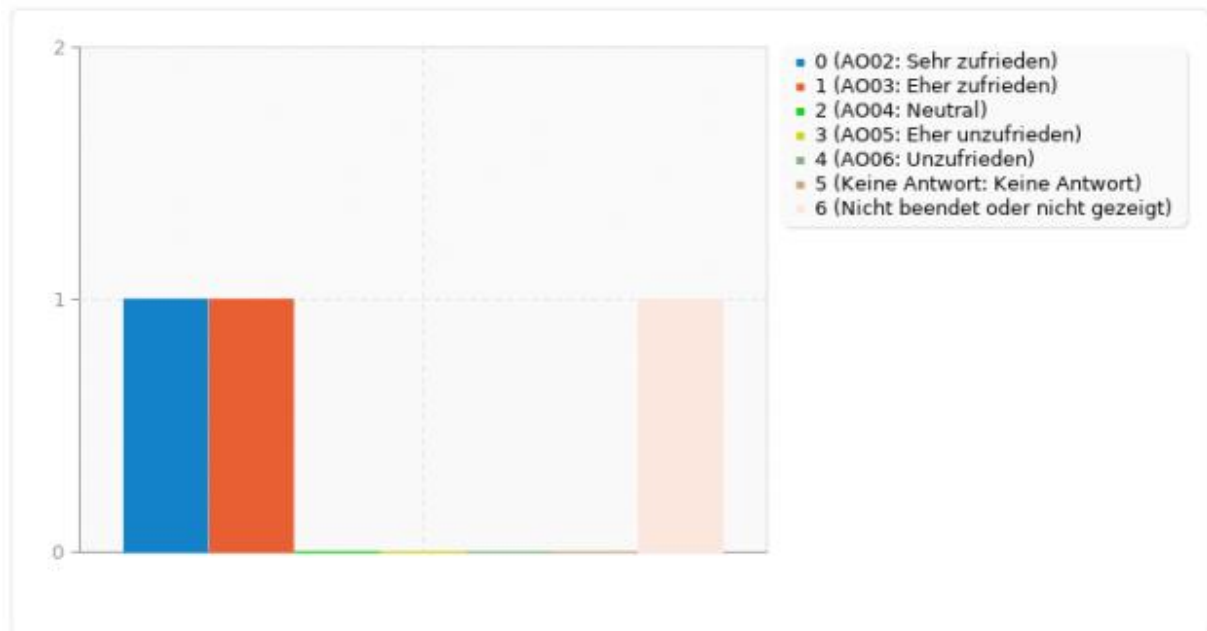


Abbildung 23: R2. Wie zufrieden sind Sie mit der RES (Leitbild, Handlungsfelder, Ziele) als roter Faden für die Entwicklung der Region?

Es wird jedoch von allen Befragten ein inhaltlicher Anpassungsbedarf der RES im Hinblick auf Leitbild, Handlungsfelder oder Ziele gesehen (vgl. Abb. 24). Ein abgegebener Kommentar bezieht sich auf das Vorhandensein von vier Handlungsfeldern, welche zum Teil inhaltliche Überschneidungen aufwiesen und deshalb die eindeutige Zuordnung der Projekte zu den Handlungsfeldern und -zielen erschweren würden (vor allem für die Projektträgerinnen und -träger).

Ein Verbesserungsvorschlag lautet, in der nächsten Förderperiode nur drei Handlungsfelder mit den Dimensionen „Soziales“, „Umwelt“ und „Wirtschaft“ zu definieren, da dadurch bereits alle Projekte inhaltlich abgedeckt würden.

Ein weiterer Anpassungsbedarf wird darin gesehen, dass aktuelle regionale, gesamtgesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen regelmäßig und niederschwellig in die RES mit einfließen sollten.

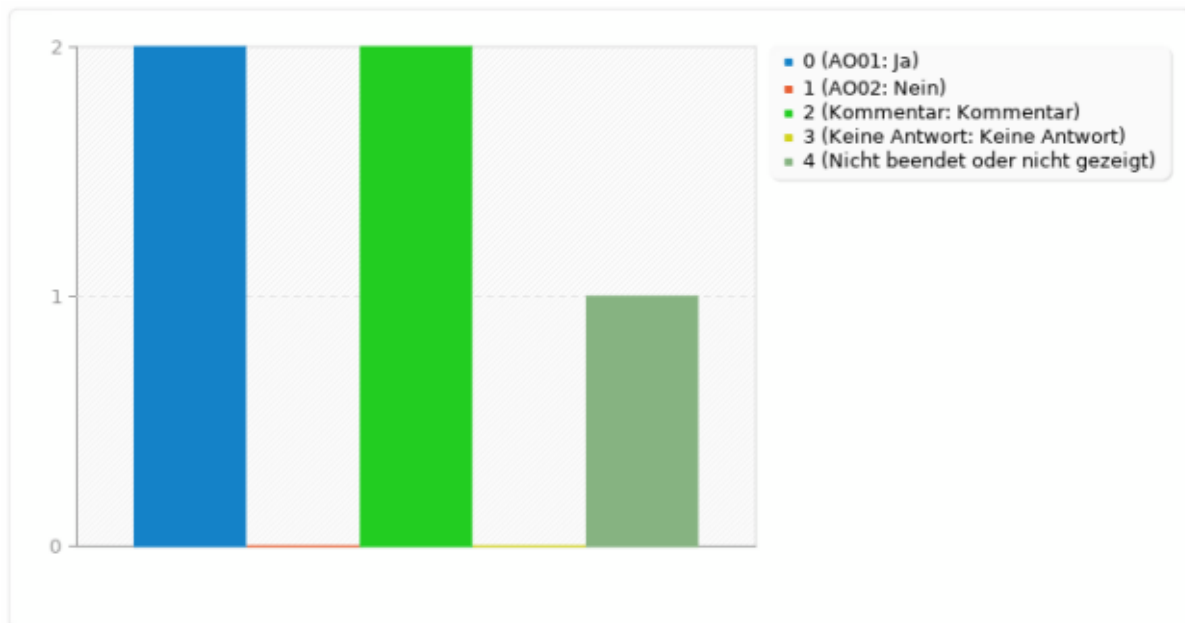


Abbildung 24: R3. Sehen Sie inhaltlichen Anpassungsbedarf der RES (Handlungsfelder, Ziele ...)? Wenn ja, wo und warum?

2.2.2 Einschätzung zur Zielerreichung

Das Regionalmanagement sieht die LEADER-Region zum jetzigen Zeitpunkt überwiegend bis voll und ganz auf dem richtigen Kurs, um die in der RES formulierten Ziele bis zum Ende der Förderperiode zu erreichen (vgl. Abb. 25).

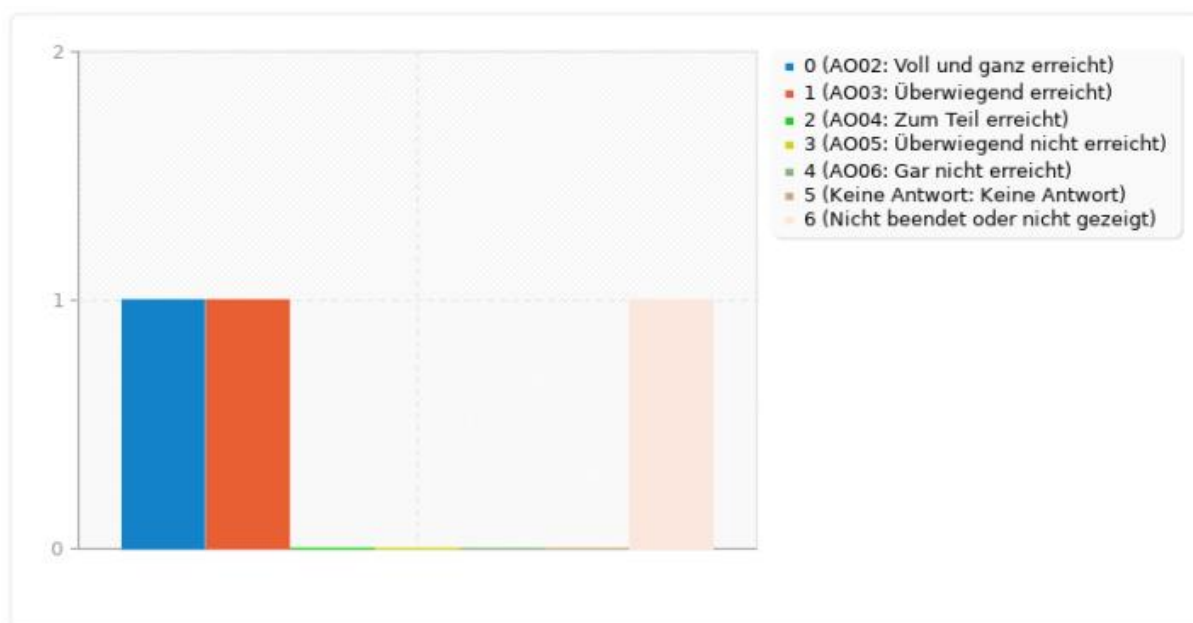


Abbildung 25: R5. Die RES gibt die Ziele für den LEADER-Prozess bis 2028/2029 vor. Bewerten Sie, inwieweit Ihre LEADER-Region zum gegenwärtigen Zeitpunkt auf dem richtigen Kurs ist, diese Ziele zu erreichen. Wenn es mit der LEADER-Arbeit so weitergeht wie bisher, werden die Ziele der RES ...?

Der Beitrag der bisher umgesetzten Projekte zur Zielerreichung wird entsprechend positiv eingeschätzt, aber als ausbaufähig angesehen (vgl. Abb. 26).

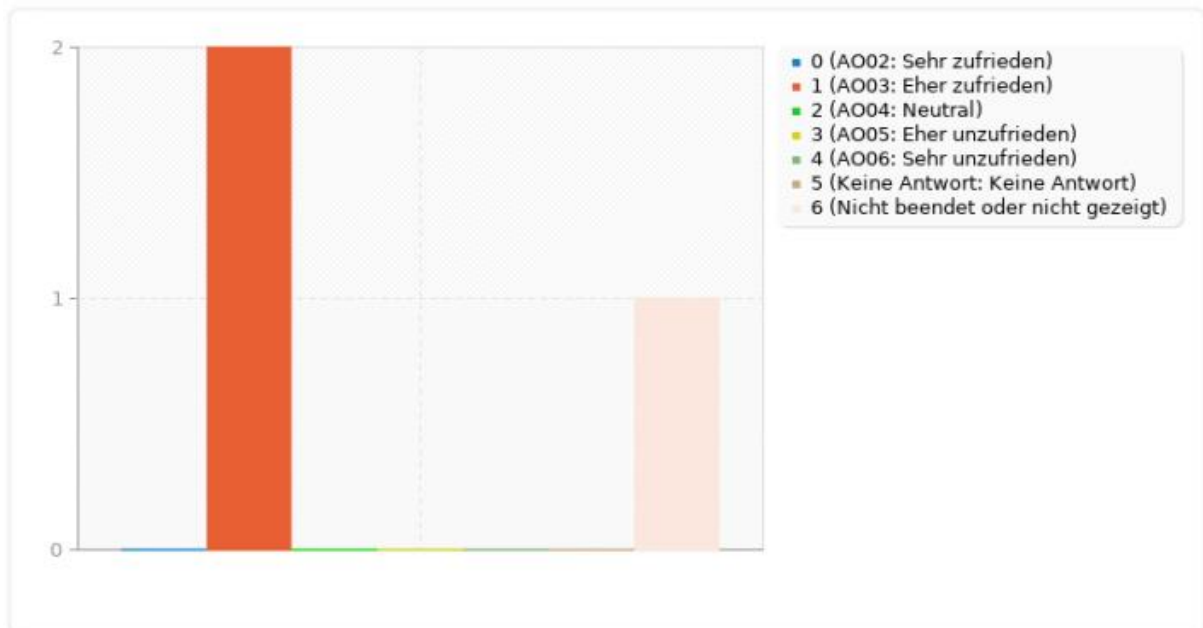


Abbildung 26: R6. Wie zufrieden sind Sie mit dem Beitrag der Projekte insgesamt zum Erreichen der regionalen Entwicklungsziele?

2.2.3 Projektauswahl und Entscheidungsprozesse

Die Projektauswahlkriterien werden grundsätzlich als passend zur RES, aber nur mittelmäßig bis gut anwendbar eingeschätzt (vgl. Abb. 27 und Abb. 28).

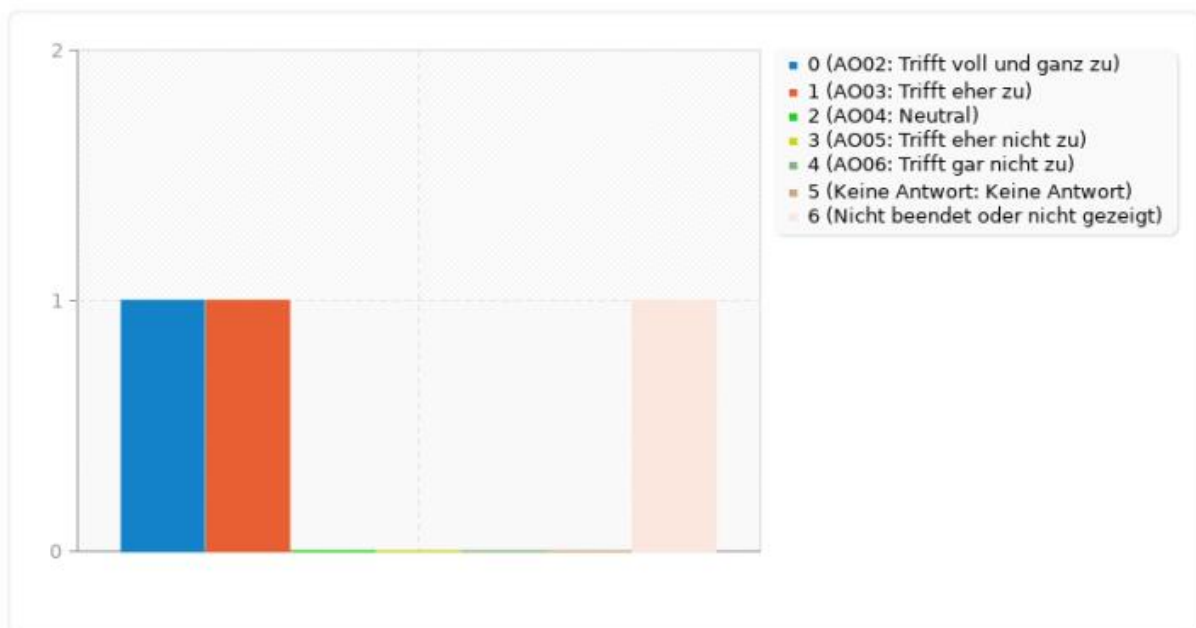


Abbildung 27: R7. Inwieweit sind die folgenden Aussagen zur Projektauswahl aus Ihrer Sicht zutreffend? [Die Projekt-Auswahlkriterien passen zur RES.]

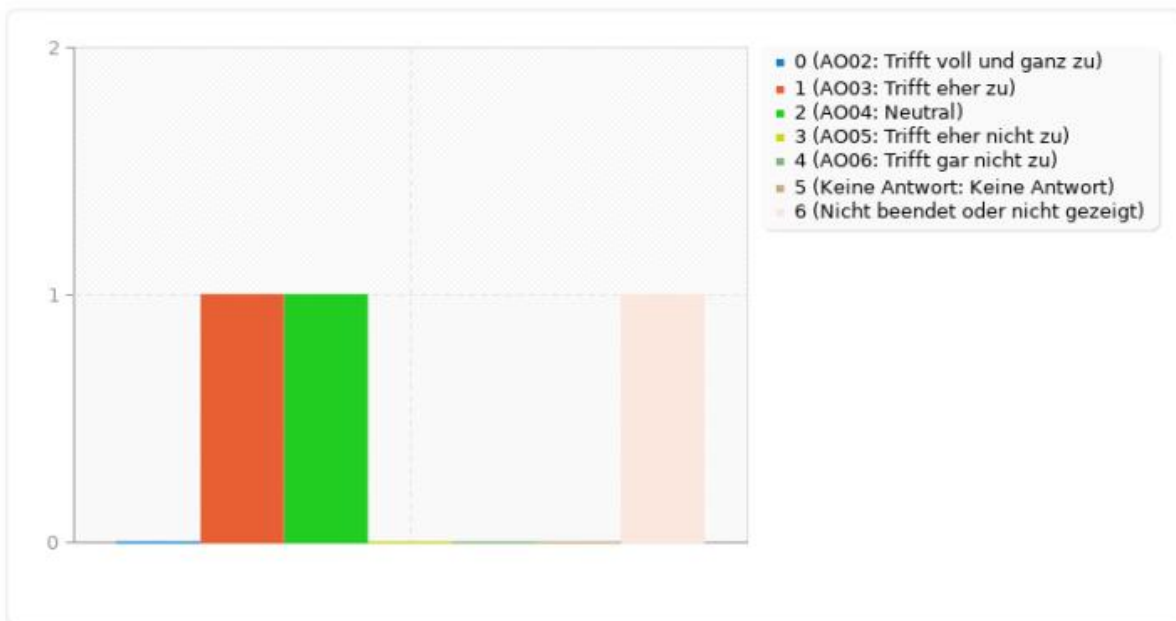


Abbildung 28: R7. Inwieweit sind die folgenden Aussagen zur Projektauswahl aus Ihrer Sicht zutreffend? [Die in der RES festgelegten Auswahlkriterien sind gut anzuwenden.]

Positiver bewertet wird dafür die Abstimmung der Projekte untereinander. Der Entscheidungs- und Beratungsprozess innerhalb der LAG habe zur inhaltlichen Verzahnung und zur Verbesserung der Projekte beigetragen (vgl. Abb. 29 und 30).

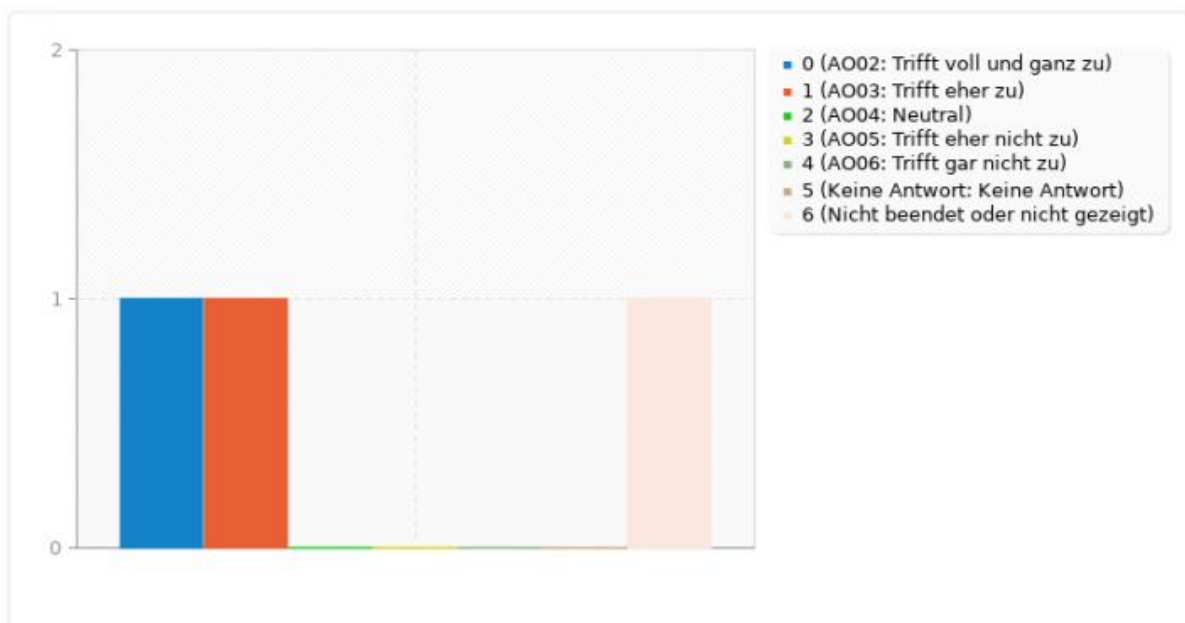


Abbildung 29: R7. Inwieweit sind die folgenden Aussagen zur Projektauswahl aus Ihrer Sicht zutreffend? [Durch den Entscheidungsprozess in der LAG sind die Projekte in der Region gut aufeinander abgestimmt.]

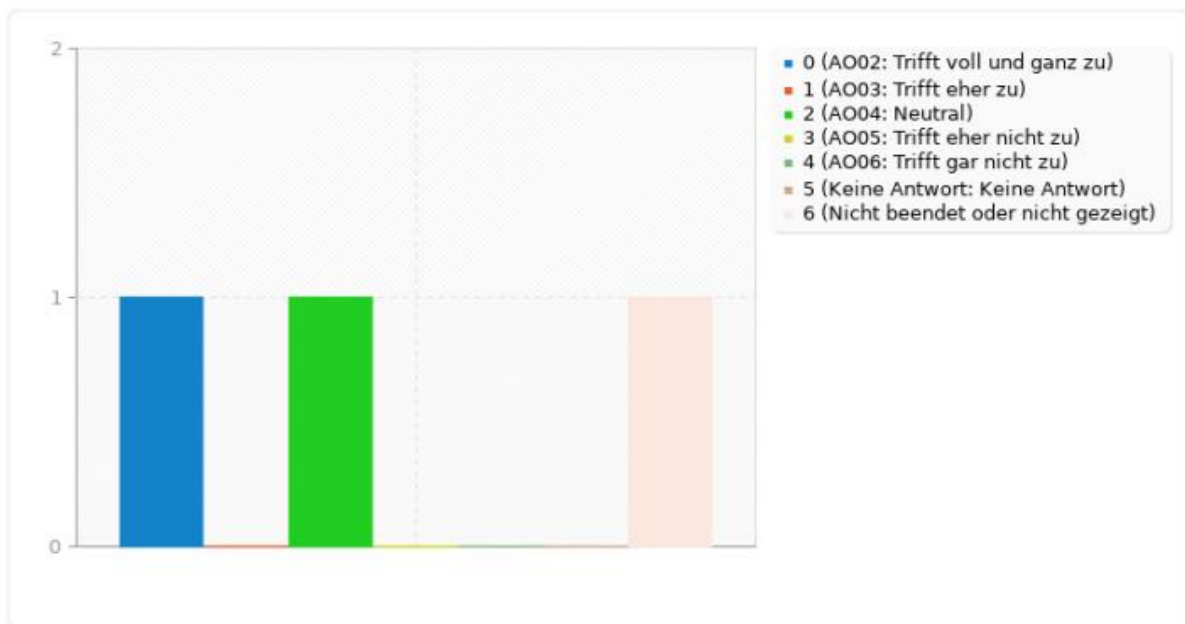


Abbildung 30: R7. Inwieweit sind die folgenden Aussagen zur Projektauswahl aus Ihrer Sicht zutreffend? [Durch die Beratung in der LAG ergaben sich Verbesserungen bei den Projekten.]

2.2.4 Beitrag von LEADER zu Themen der ländlichen Entwicklung

Aus Sicht des Regionalmanagements leistet LEADER in der Region bislang insbesondere einen großen Beitrag in den Handlungsfeldern 1 „Aktive Menschen und kreatives Umfeld“ und 4 „Lebenswerte und zukunftsfähige Orte“.

Ein geringerer Beitrag wird hingegen in den Handlungsfeldern 2 „Nachhaltiges und verantwortungsvolles Wirtschaften“ und 3 „Engagierter Umwelt- und Klimaschutz“ gesehen. Diese Schwerpunktsetzung spiegelt bislang auch die Mittelverteilung über die Handlungsfelder wider. Im Handlungsfeld 2 gab es bisher hauptsächlich Projekte, die sich auf das Handlungsfeldziel 2.5 „Tourismus nachhaltig und naturnah gestalten, Infrastruktur stärken, bestehende Angebote in Wert setzen und neue Angebote entwickeln“ bezogen haben. Diese Einschätzung weist auf mögliche Entwicklungs- und Unterstützungsbedarfe für die zweite Förderhälfte hin.

2.2.5 Öffentlichkeitsarbeit und Zielgruppen

Die Öffentlichkeitsarbeit erreicht aus Sicht des Regionalmanagements überwiegend die relevanten Zielgruppen. Verbesserungsbedarf wird jedoch klar benannt, insbesondere:

- stärkere Nutzung von Social Media (dafür fehlten bislang die personellen Kapazitäten)
- Weiterentwicklung der Website,
- noch häufigere Pressearbeit sowie
- stärkere Einbindung der LAG in kommunikative Prozesse.

Hinsichtlich der Antragstellergruppen werden derzeit vor allem Vereine und Kommunen erreicht.

2.2.6 Beantragung, Umsetzung und bürokratischer Aufwand

Der inhaltliche und organisatorische Aufwand für Antragstellung und Umsetzung wird als nicht angemessen hoch eingeschätzt. Insbesondere die Dauer der Antrags- und Bewilligungsverfahren werden kritisch bewertet. Auch der Aufwand für Änderungsanzeigen wird als nicht angemessen beurteilt.

Positiv hervorgehoben wird hingegen, dass Auszahlungsanträge in der Regel zügig und unkompliziert laufen.

Deutlich wird insgesamt die Einschätzung, dass der bürokratische Aufwand des LEADER-Prozesses sehr hoch ist und zulasten von strategischer Projektentwicklung, Netzwerkarbeit und Öffentlichkeitsarbeit geht (vgl. Abb. 31).

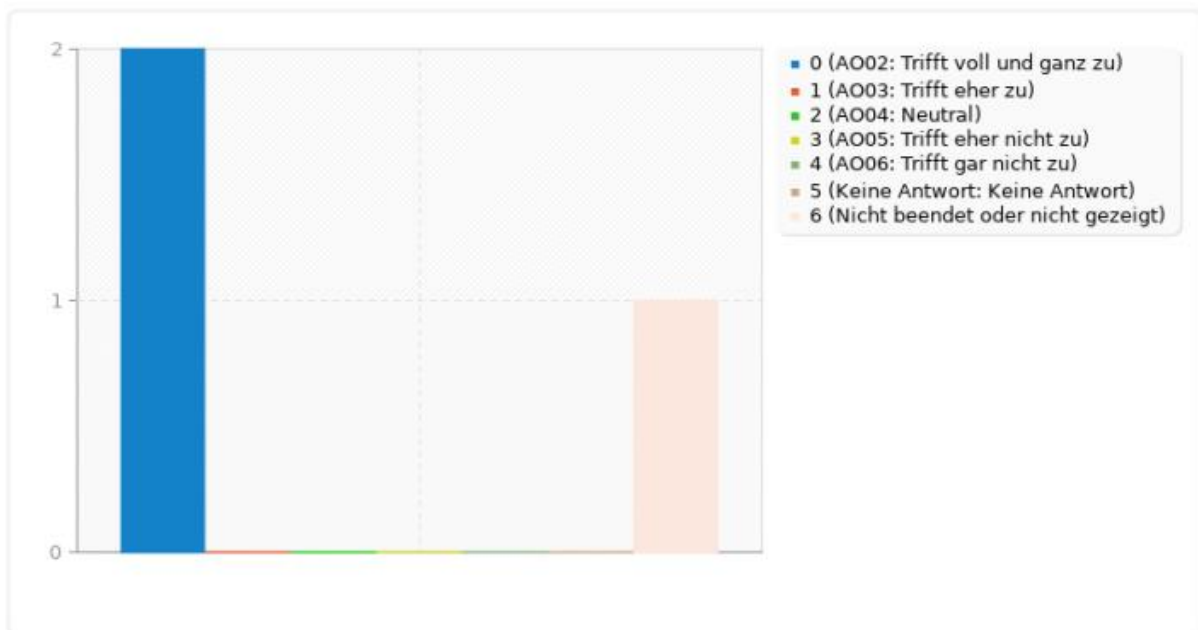


Abbildung 31: R15. R15. Inwieweit sind die folgenden Aussagen zur Beantragung und Umsetzung der Projekte aus Ihrer Sicht zutreffend? [Der bürokratische Aufwand des LEADER-Prozesses ist zu groß; es bleibt zu wenig Zeit für z. B. Öffentlichkeitsarbeit, strategische Projektentwicklung, Netzwerkarbeit etc.]

2.2.7 Gesamtfazit des Regionalmanagements

In der Gesamtschau zeigt die Befragung ein grundsätzlich funktionierendes LEADER-System mit einer tragfähigen RES und positiven Wirkungen in zentralen Handlungsfeldern. Gleichzeitig werden strukturelle Herausforderungen benannt, insbesondere hinsichtlich Bürokratie, Mittelsteuerung und strategischer Projektabstimmung.

Für die zweite Hälfte der Förderperiode ergibt sich daraus insbesondere der Bedarf, steuernde und strategische Elemente stärker in den Fokus zu rücken und bestehende Prozesse – soweit möglich – zu entlasten. Vor allem in der Digitalisierung und der Anwendung von künstlicher Intelligenz wird großes Entlastungspotenzial im gesamten LEADER-Prozess gesehen.

2.3 Umfrage LAG-Mitglieder

Die Befragung der LAG-Mitglieder dient dazu, die Perspektiven der in der Lokalen Aktionsgruppe vertretenen Akteursgruppen auf die bisherige Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie, die Entscheidungsprozesse sowie die Zusammenarbeit innerhalb der LAG systematisch zu erfassen.

2.3.1 Rücklauf und Einordnung

Mit 20 vollständig beantworteten Fragebögen wurde rund die Hälfte der stimmberechtigten und stellvertretenden Mitglieder des erweiterten Vorstands erreicht. Die Rücklaufquote ist damit als aussagekräftig zu bewerten und erlaubt eine fundierte Einschätzung der Arbeit der LAG als Entscheidungsgremium.

2.3.2 Wahrnehmung von LEADER und der Regionalen Entwicklungsstrategie

LEADER wird von den LAG-Mitgliedern überwiegend positiv bewertet. Insbesondere wird bestätigt, dass LEADER neue Entwicklungsmöglichkeiten für die Region eröffnet (vgl. Abb. 32) und die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteursgruppen fördert (vgl. Abb. 33). Dabei wurde außerdem hervorgehoben, dass durch LEADER Fachwissen und -kompetenzen erworben bzw. ausgebaut wurden (vgl. Abb. 34).

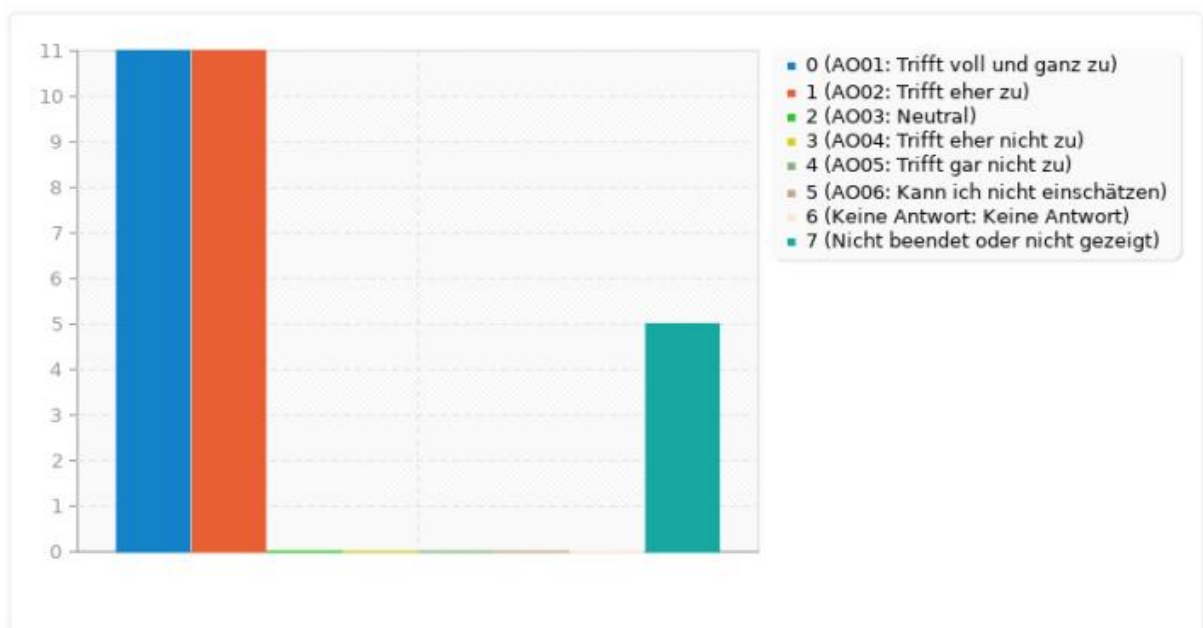


Abbildung 32: L3. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen vor dem Hintergrund der gesamten Arbeit im Zusammenhang mit LEADER aus Ihrer Sicht zu? [Durch LEADER wurden neue Möglichkeiten zur Entwicklung der Region aufgezeigt.]

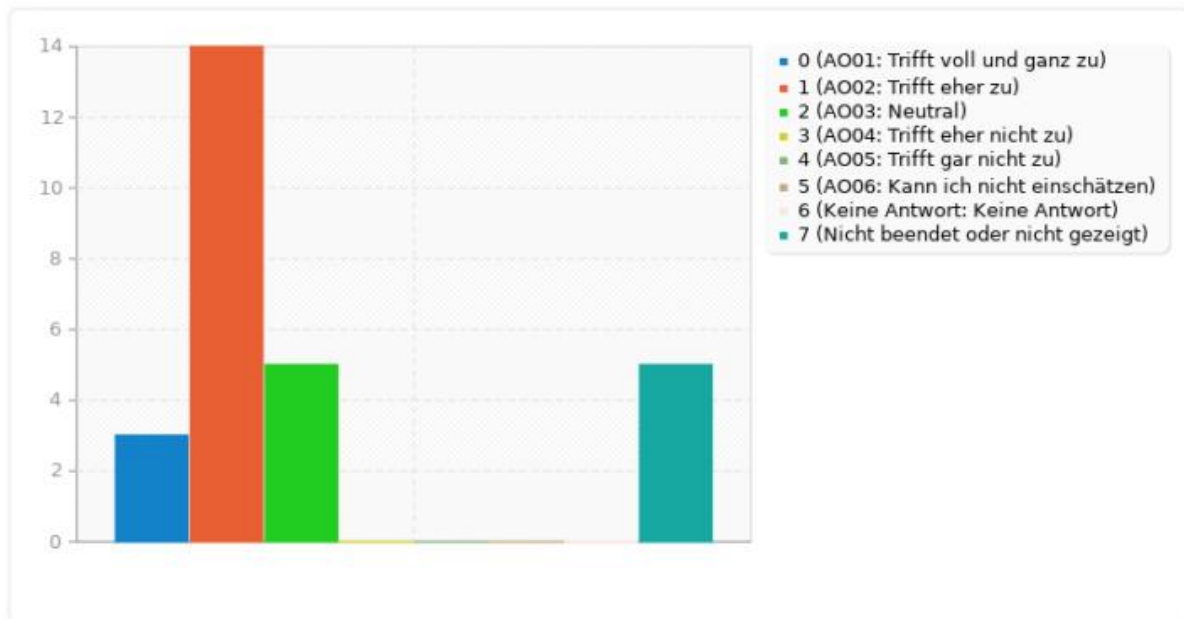


Abbildung 33: Inwieweit treffen die folgenden Aussagen vor dem Hintergrund der gesamten Arbeit im Zusammenhang mit LEADER aus Ihrer Sicht zu? [Durch LEADER wurde die Zusammenarbeit von Akteur*innen unterschiedlicher Themenbereiche gefördert.]

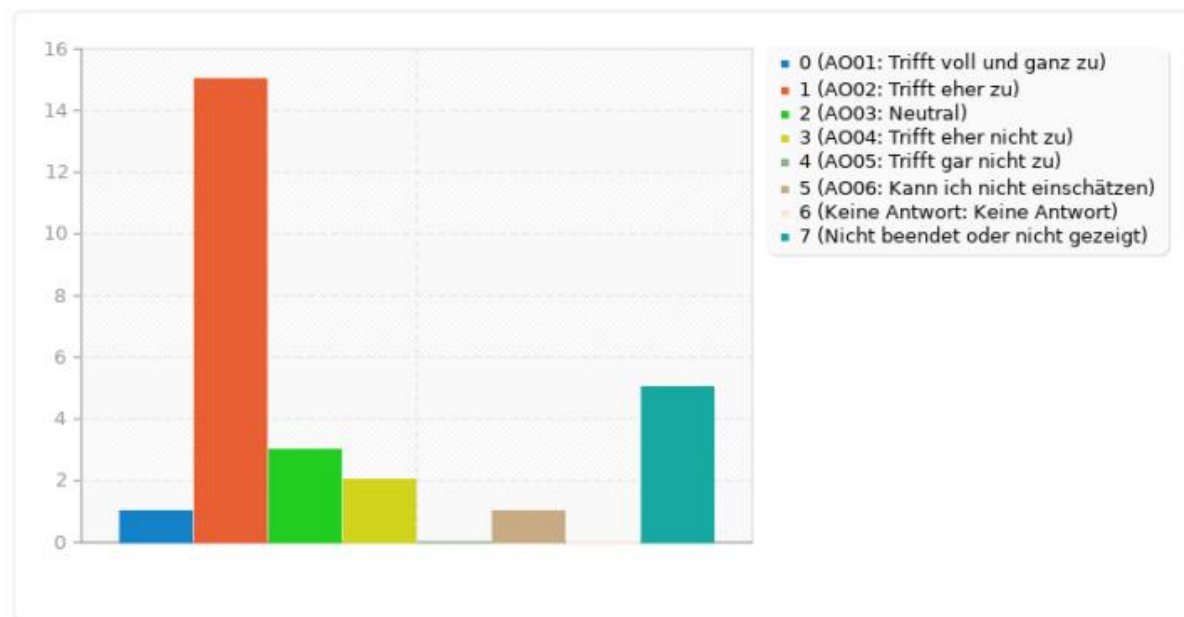


Abbildung 34: L3. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen vor dem Hintergrund der gesamten Arbeit im Zusammenhang mit LEADER aus Ihrer Sicht zu? [Durch LEADER wurde(n) Fachwissen/-kompetenzen erworben bzw. weiter ausgebaut.]

Auch die Rolle der Regionalen Entwicklungsstrategie wird überwiegend positiv eingeschätzt. Die RES wird als geeigneter Orientierungsrahmen für die Projektauswahl und die inhaltliche Steuerung des LEADER-Prozesses wahrgenommen (vgl. Abb. 35).

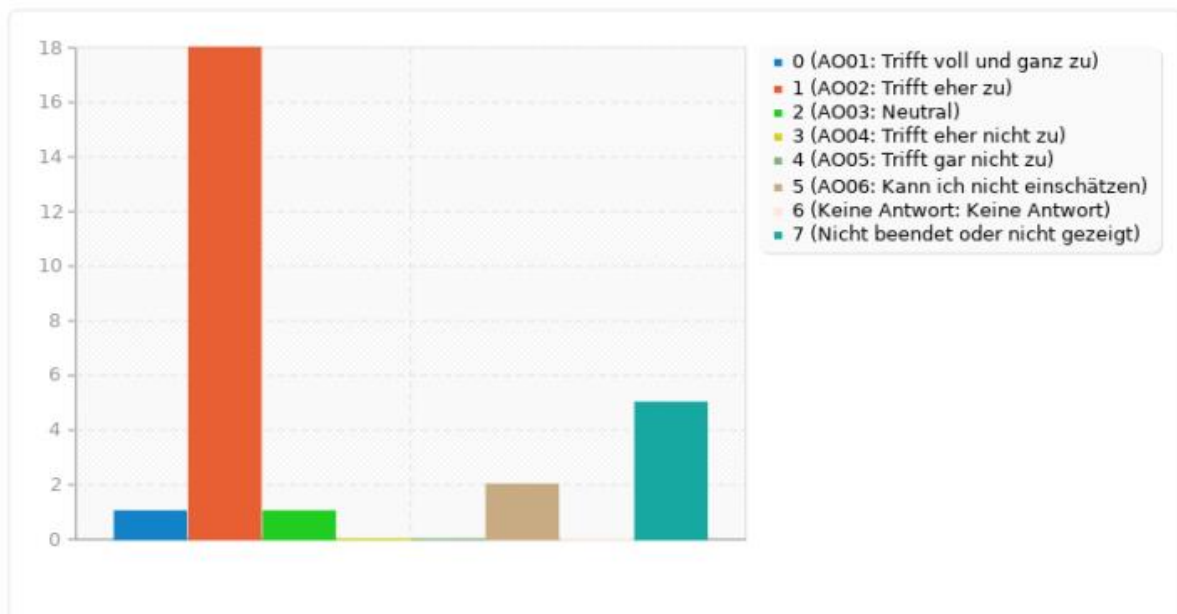


Abbildung 35: L6. Inwieweit trifft die folgende Aussage auf Sie zu: Ich bin zufrieden mit dem Beitrag der RES/des LEADER-Prozesses zur Entwicklung der Region?

2.3.3 Beitrag von LEADER zur regionalen Zusammenarbeit

Das Regionalmanagement versucht die Mitglieder der LAG intensiv zu informieren und einzubinden. Der Erfolg zeigt sich daran, dass die Befragten deutliche Effekte von LEADER sehen (vgl. Abb. 36-38) in Bezug auf:

- die Zusammenarbeit über kommunale Grenzen hinweg,
- das gegenseitige Verständnis unterschiedlicher Akteursgruppen sowie
- die Bereitschaft, regionale Herausforderungen gemeinsam anzugehen.

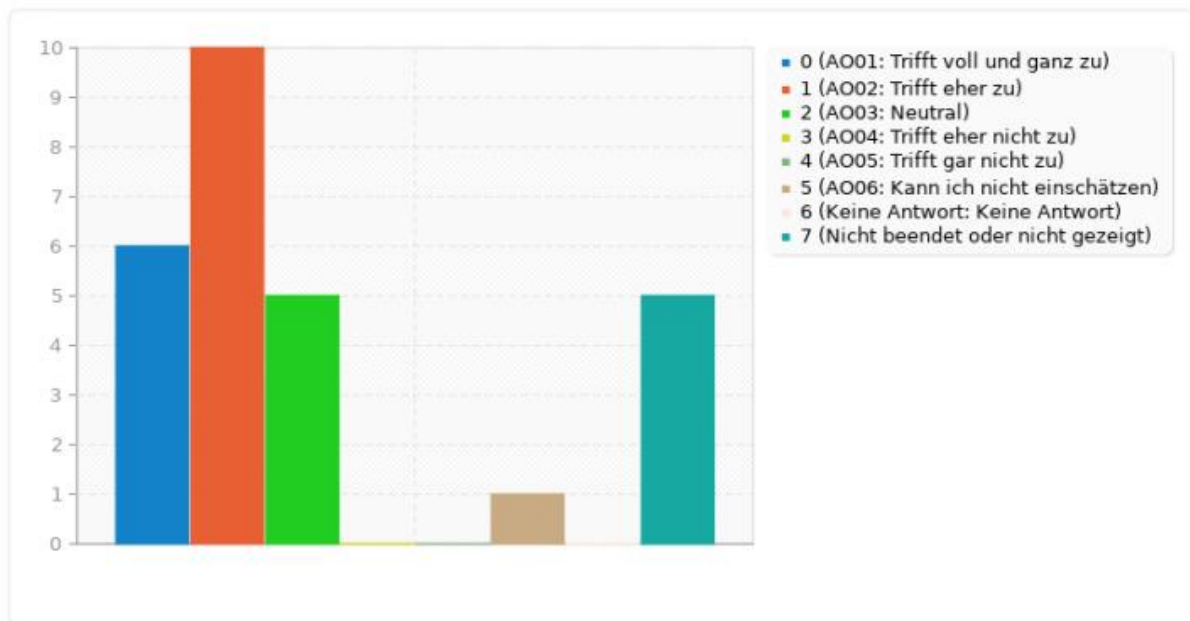


Abbildung 36: L3. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen vor dem Hintergrund der gesamten Arbeit im Zusammenhang mit LEADER aus Ihrer Sicht zu? [Durch LEADER hat sich die Zusammenarbeit über kommunale Grenzen hinaus verbessert.]

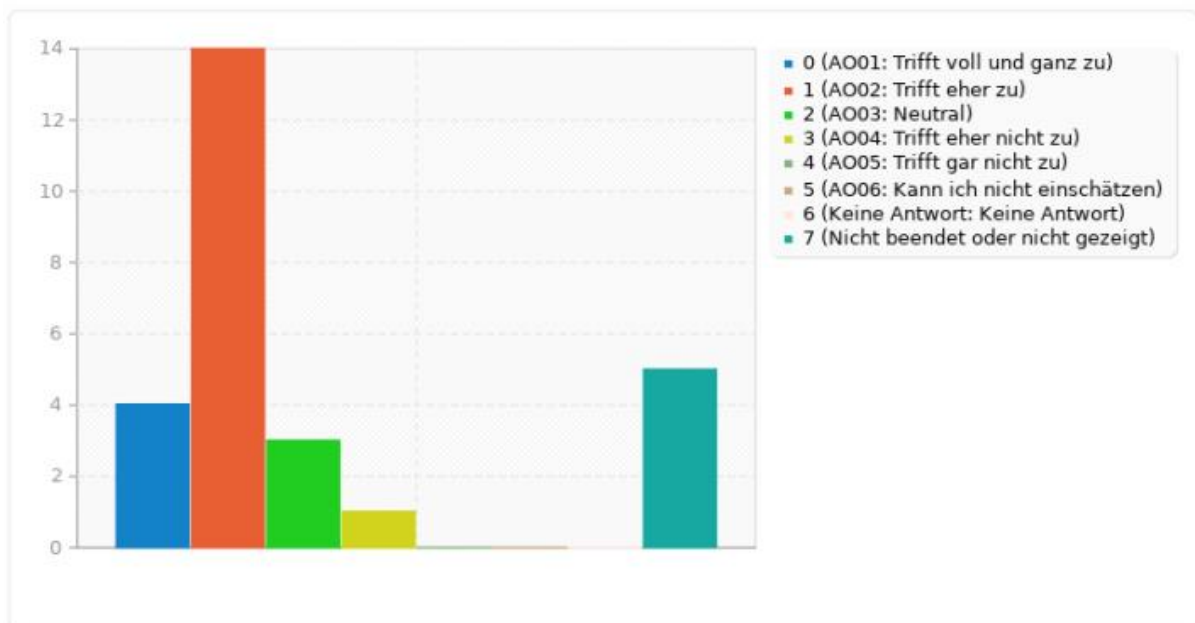


Abbildung 37: L3. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen vor dem Hintergrund der gesamten Arbeit im Zusammenhang mit LEADER aus Ihrer Sicht zu? [Durch LEADER hat mein Verständnis für die Sichtweisen anderer Akteursgruppen zugenommen.]

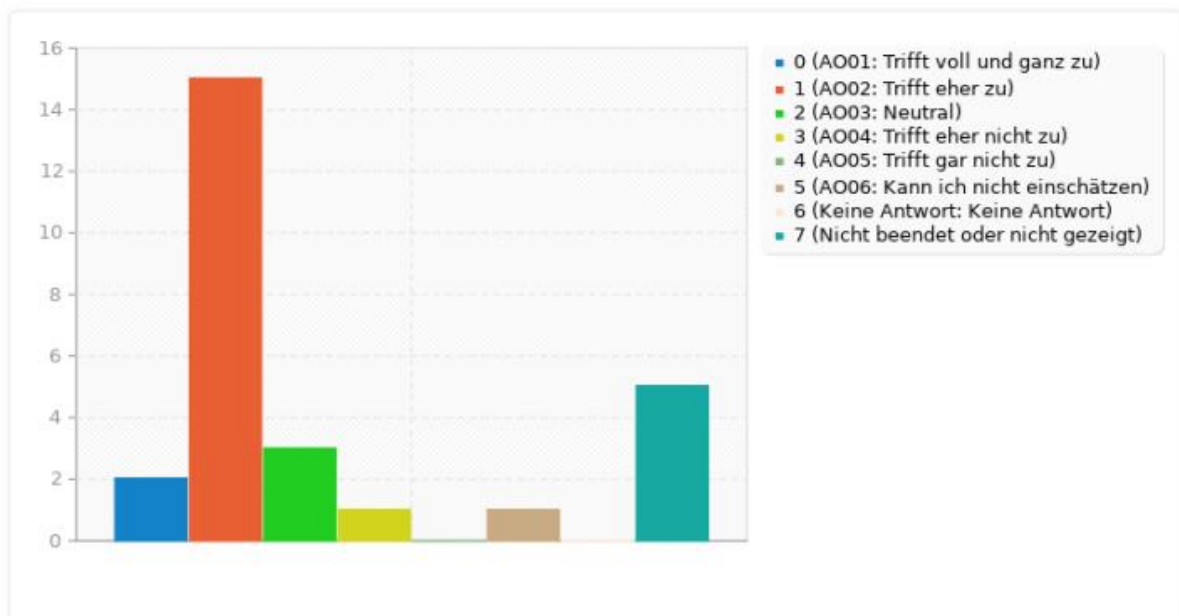


Abbildung 38: L3. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen vor dem Hintergrund der gesamten Arbeit im Zusammenhang mit LEADER aus Ihrer Sicht zu? [Durch LEADER wuchs die Bereitschaft der regionalen Akteurinnen und Akteure, Probleme gemeinsam zu lösen.]

Ziel und Anspruch des Regionalmanagements der LEADER Region Tecklenburger Land ist es, innovative, kreative und besonders entwicklungsrelevante Projekte zu entwickeln bzw. diese intensiv zu unterstützen. Die innovativen Projekte werden grundsätzlich als Ergebnis des LEADER-Ansatzes wahrgenommen, auch wenn einzelne Wirkungen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend bewertet werden können (vgl. Abb. 39).

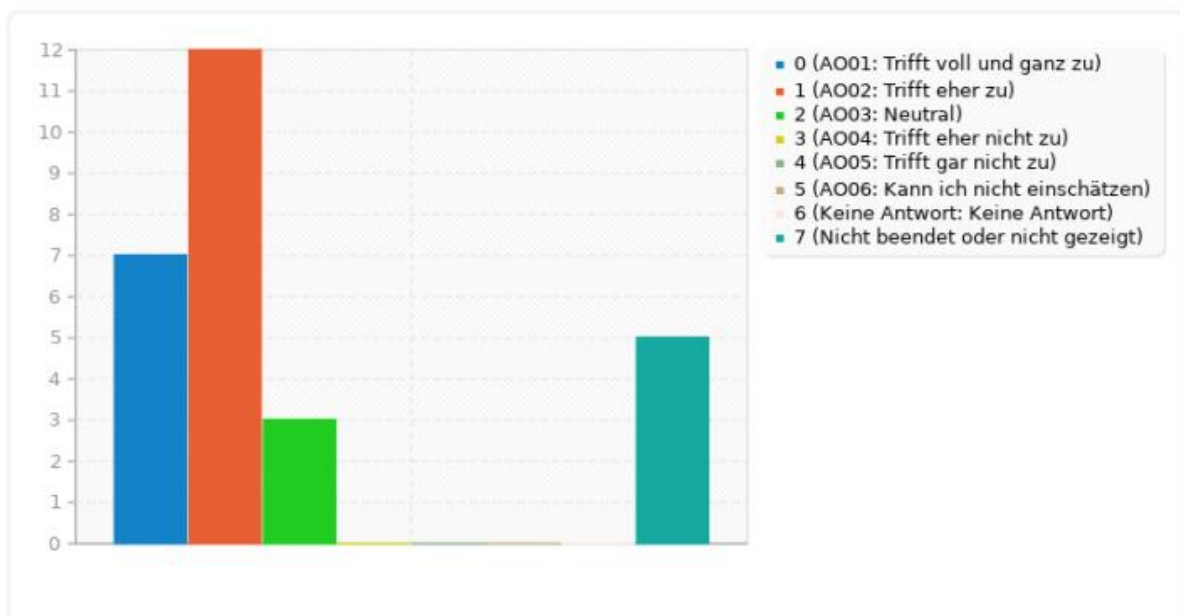


Abbildung 39: L3. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen vor dem Hintergrund der gesamten Arbeit im Zusammenhang mit LEADER aus Ihrer Sicht zu? [Durch LEADER kamen innovative Projekte zustande.]

2.3.4 Arbeit und Organisation der LAG-Sitzungen

Die Organisation der LAG-Sitzungen wird insgesamt sehr positiv beurteilt. Insbesondere werden als angemessen bzw. gut bewertet (vgl. Abb. 40-44):

- Häufigkeit und Dauer der Sitzungen,
- Vorbereitung der Unterlagen durch das Regionalmanagement,
- Aufbau und inhaltliche Struktur der Sitzungen sowie
- Nach- und Aufbereitung der Sitzungsergebnisse.

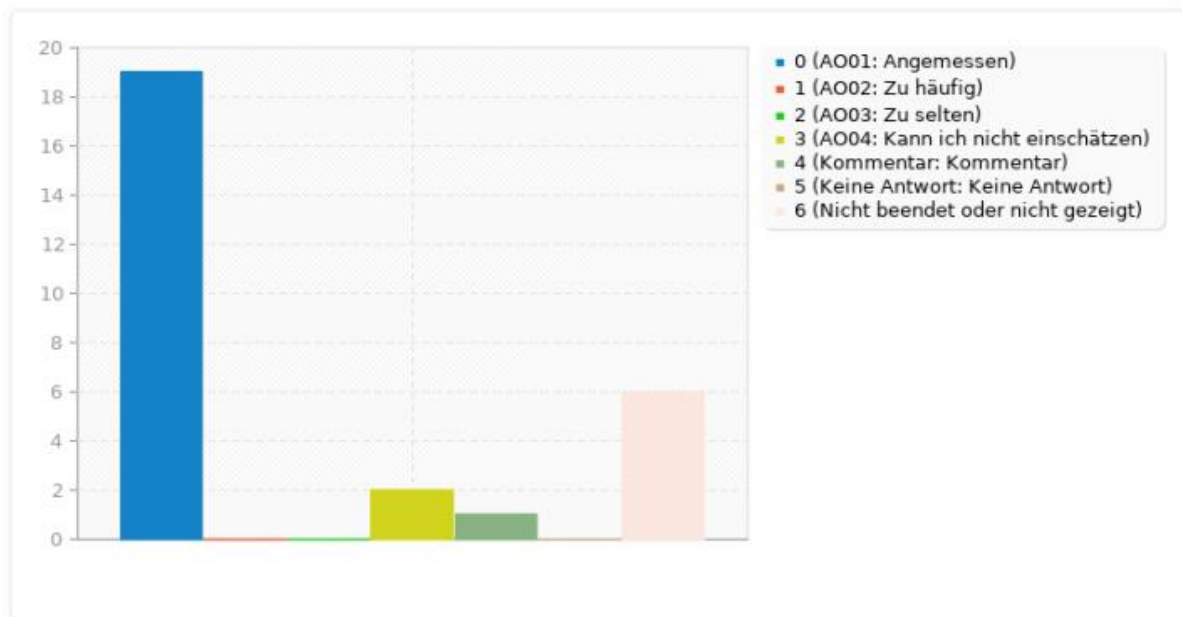


Abbildung 40: L9. Bitte bewerten Sie die folgenden Punkte hinsichtlich der LAG-Sitzungen. [Häufigkeit der Sitzungen.]

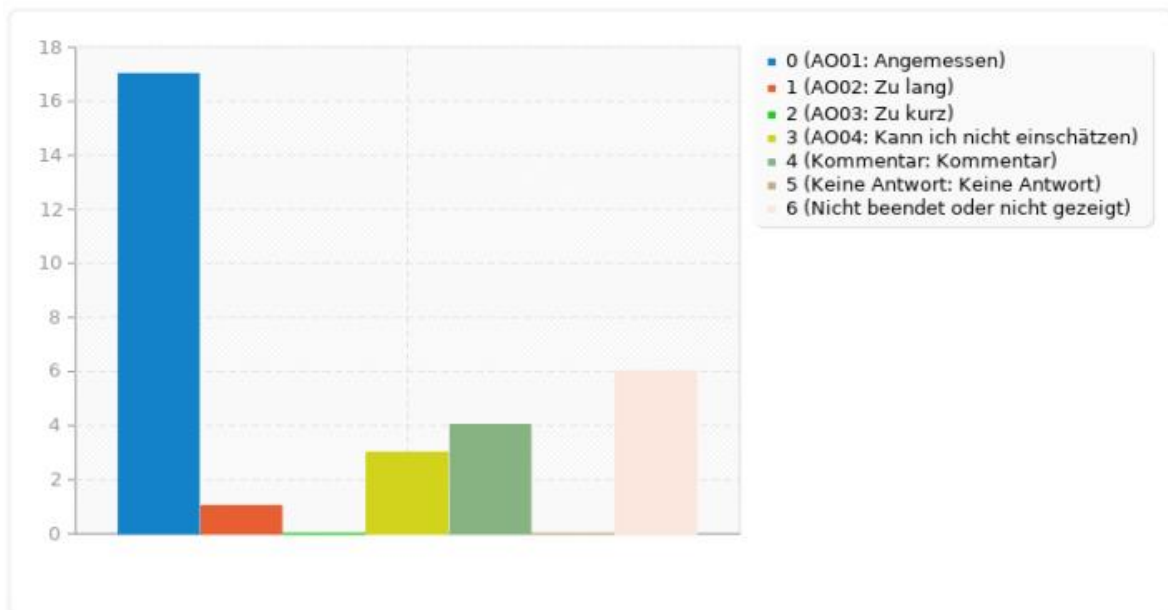


Abbildung 41: L9. Bitte bewerten Sie die folgenden Punkte hinsichtlich der LAG-Sitzungen. [Dauer der Sitzungen.]

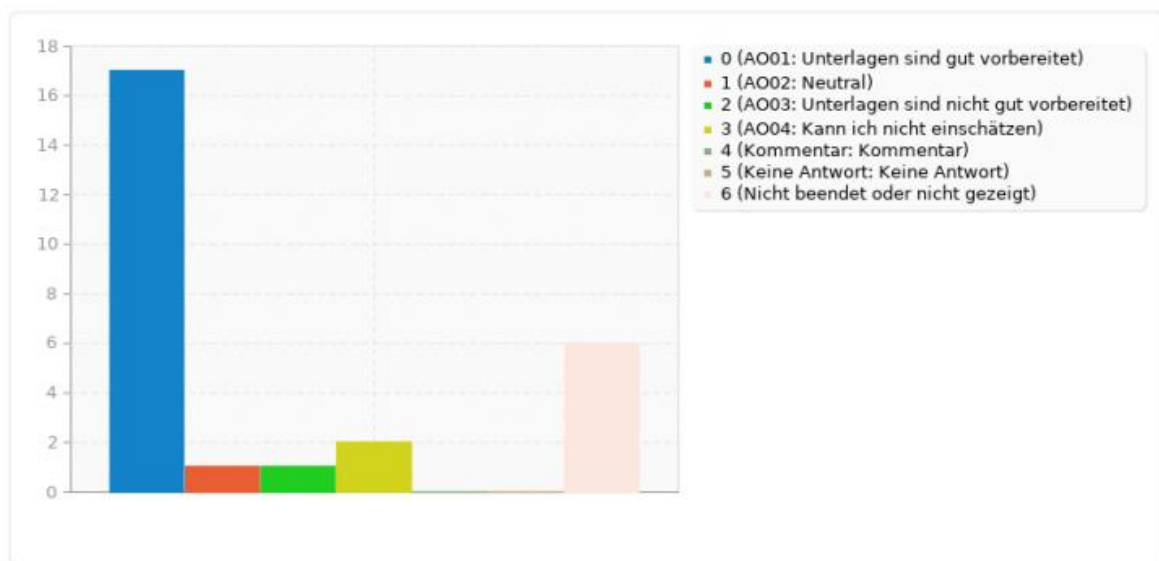


Abbildung 42: L9. Bitte bewerten Sie die folgenden Punkte hinsichtlich der LAG-Sitzungen. [Vorbereitung der Unterlagen durch das Regionalmanagement.]

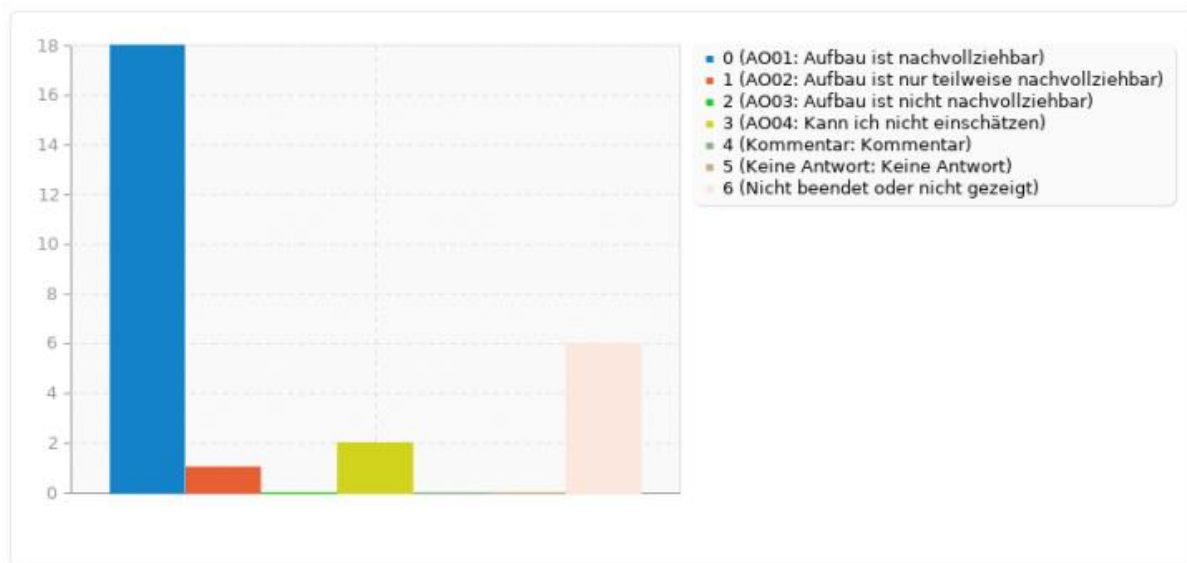


Abbildung 43: L9. Bitte bewerten Sie die folgenden Punkte hinsichtlich der LAG-Sitzungen. [Aufbau der Sitzung (inhaltliche Struktur)]

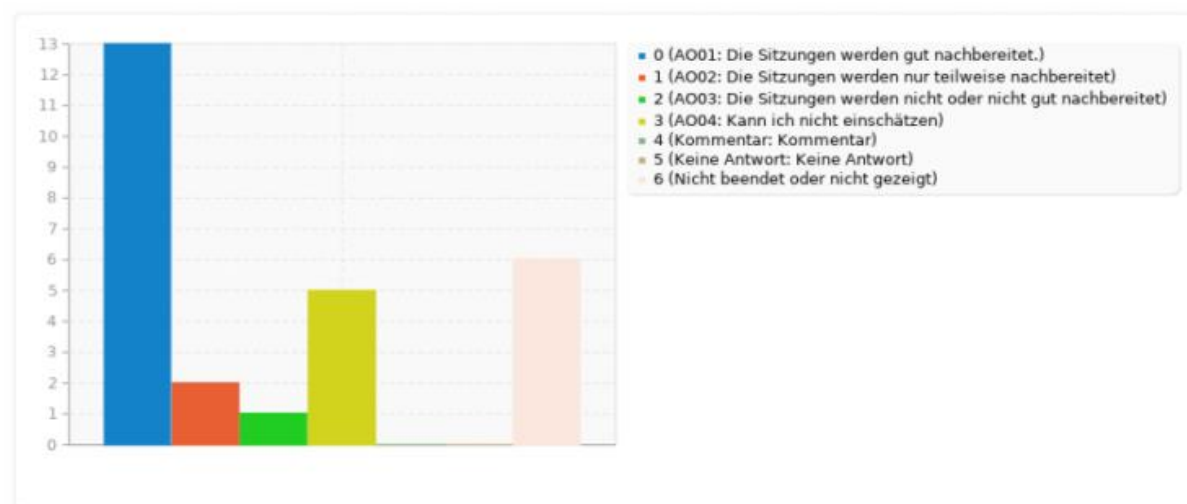


Abbildung 44: L9. Bitte bewerten Sie die folgenden Punkte hinsichtlich der LAG-Sitzungen. [Nach- und Aufbereitung der LAG-Sitzungen durch das Regionalmanagement.]

Der eigene zeitliche Vorbereitungsaufwand wird zudem mehrheitlich als angemessen eingeschätzt (vgl. Abb. 45).

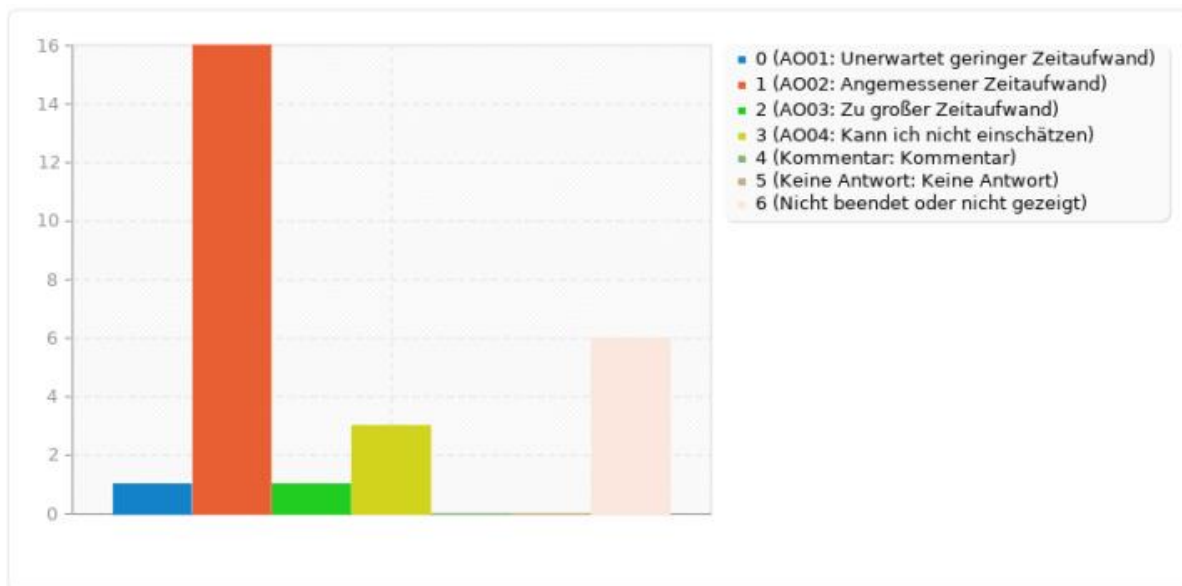


Abbildung 45: L9. Bitte bewerten Sie die folgenden Punkte hinsichtlich der LAG-Sitzungen. [Umfang Ihrer eigenen Vorbereitungszeit.]

2.3.5 Rolle und Handlungsmöglichkeiten der LAG-Mitglieder

Die LAG-Mitglieder sehen sich grundsätzlich in der Lage, ihre Aufgaben im Entscheidungsgremium gut wahrzunehmen (vgl. Abb. 46-48). Dazu zählen insbesondere:

- die Festlegung von Bewertungskriterien,
- die Beratung und Beschlussfassung über Projekte sowie
- die Vertretung der Region nach außen.

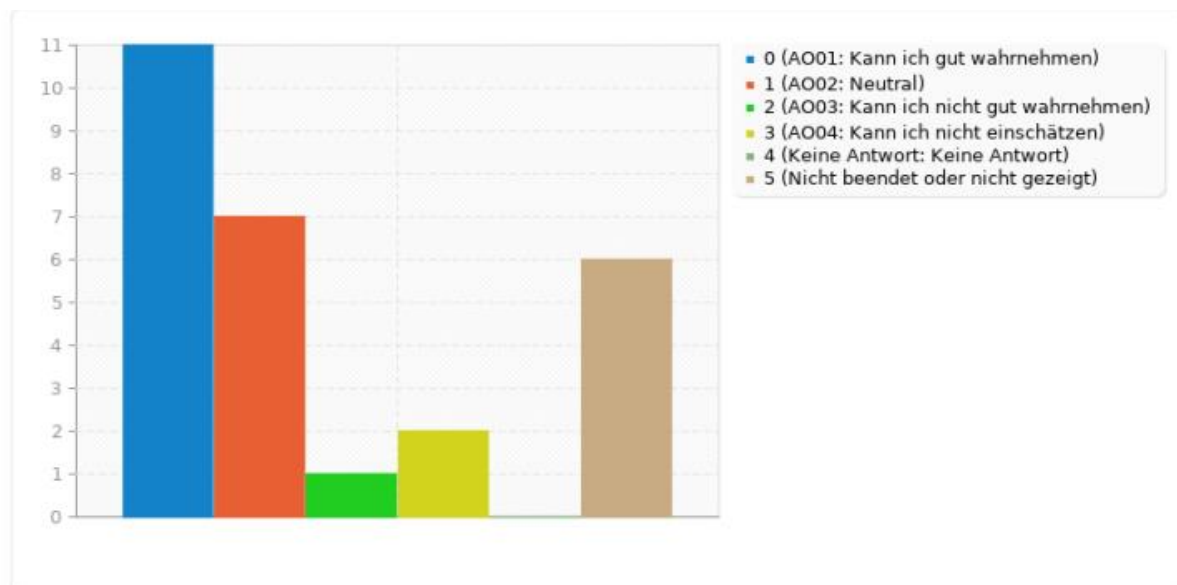


Abbildung 46: L10. Bitte bewerten Sie, wie gut Sie die folgenden Aufgaben in Ihrer Funktion als LAG-Mitglied wahrnehmen können [Festlegung von Bewertungskriterien für die Auswahl von Projektanträgen auf Basis der Regionalen Entwicklungsstrategie]

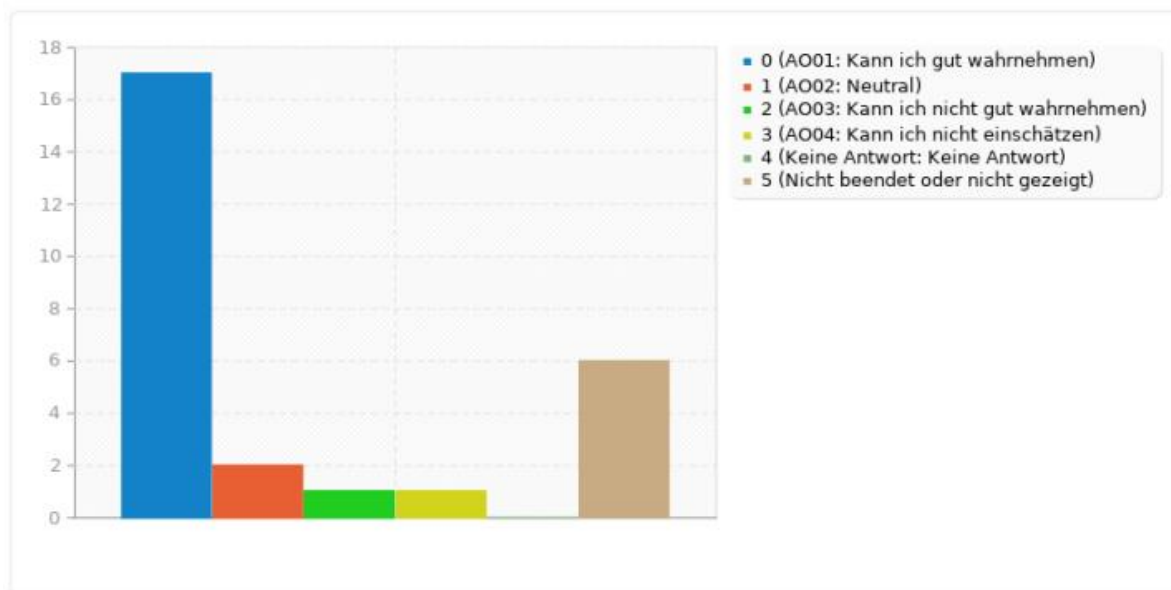


Abbildung 47: L10. Bitte bewerten Sie, wie gut Sie die folgenden Aufgaben in Ihrer Funktion als LAG-Mitglied wahrnehmen können [Beratung über und Beschlussfassung der Projekte anhand des Projektbewertungsbogens]

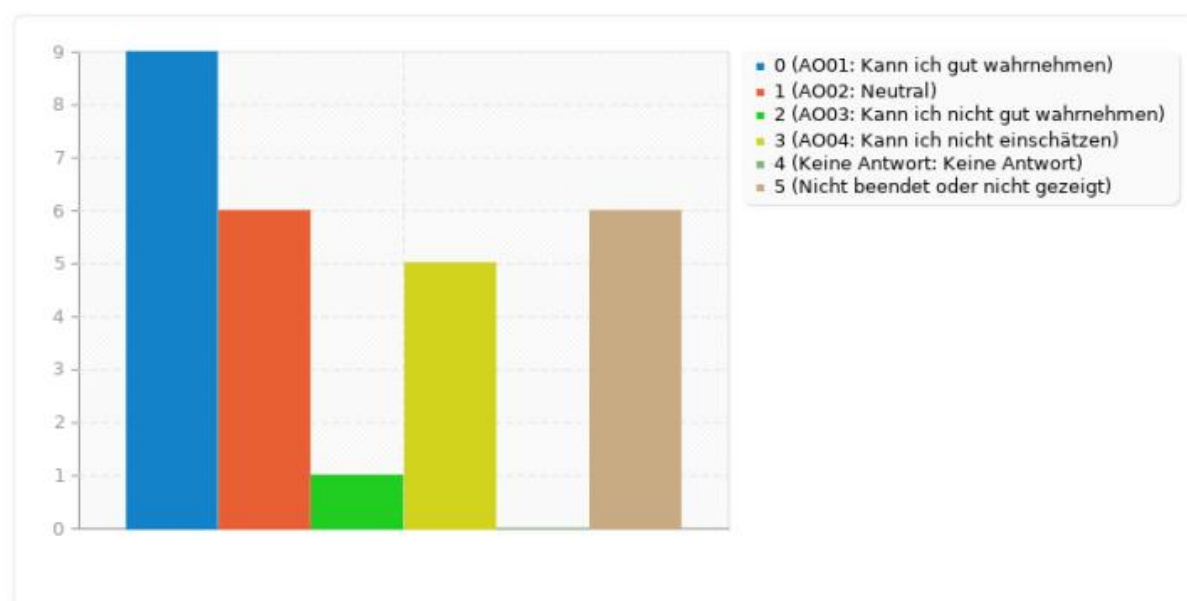


Abbildung 48: L10. Bitte bewerten Sie, wie gut Sie die folgenden Aufgaben in Ihrer Funktion als LAG-Mitglied wahrnehmen können [Vertretung der Region nach Außen auch im Rahmen von Erfahrungsaustausch außerhalb und innerhalb der Region (z. B. auf Veranstaltungen)]

Gleichzeitig zeigen einzelne Antworten mit der Option „Kann ich nicht einschätzen“, dass nur wenige Mitglieder alle Aufgabenfelder in gleichem Maße aktiv wahrnehmen oder wahrnehmen können.

2.3.6 Arbeitsatmosphäre und Entscheidungsprozesse

Die Arbeitsatmosphäre innerhalb des Entscheidungsgremiums wird sehr positiv beschrieben (vgl. Abb. 49 und 50). Die Mehrheit der Befragten stimmt den Aussagen zu, dass:

- die Arbeitsatmosphäre angenehm ist und
- die Sitzungen ergebnisorientiert verlaufen.

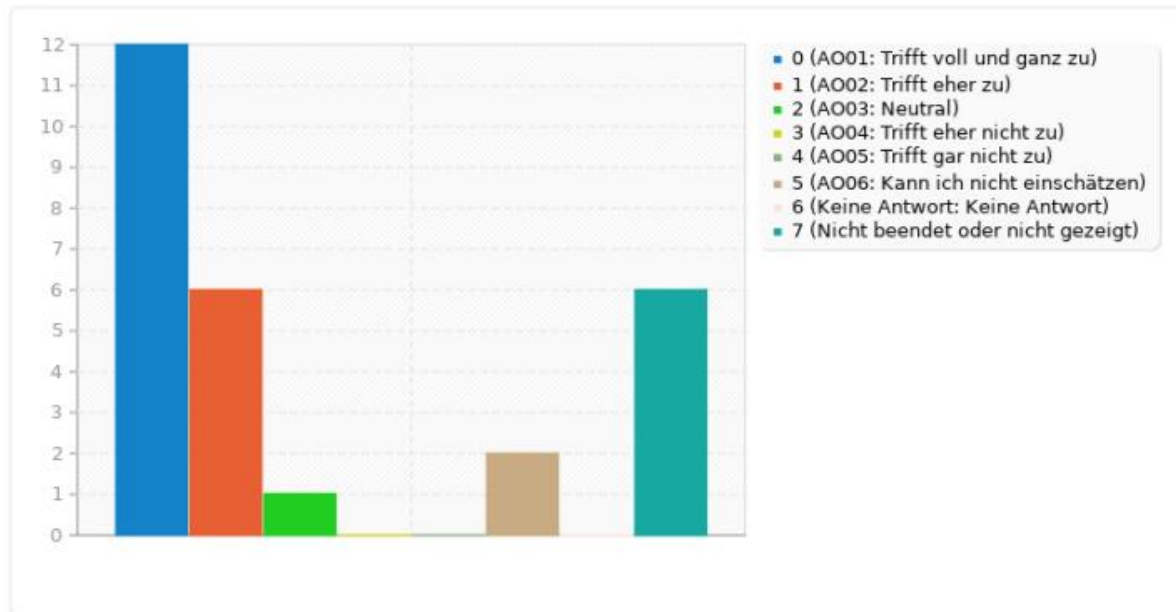


Abbildung 49: L11. Inwieweit treffen folgende Aussagen auf die Arbeit im Entscheidungsgremium der LAG zu? [Die Arbeitsatmosphäre ist angenehm.]

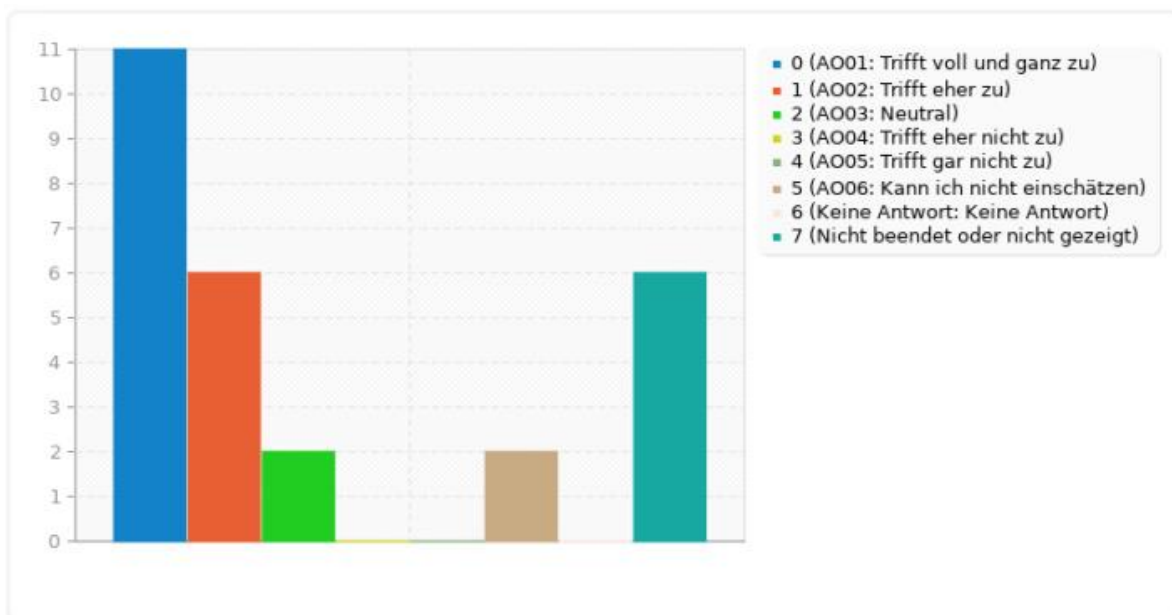


Abbildung 50: L11. Inwieweit treffen folgende Aussagen auf die Arbeit im Entscheidungsgremium der LAG zu? [Die Sitzungen sind ergebnisorientiert.]

Probleme können überwiegend offen angesprochen werden (vgl. Abb. 51) und mit Kontroversen wird konstruktiv umgegangen (vgl. Abb. 52). Insgesamt deutet dies auf eine gewinnbringende, sachorientierte Gremienarbeit hin.

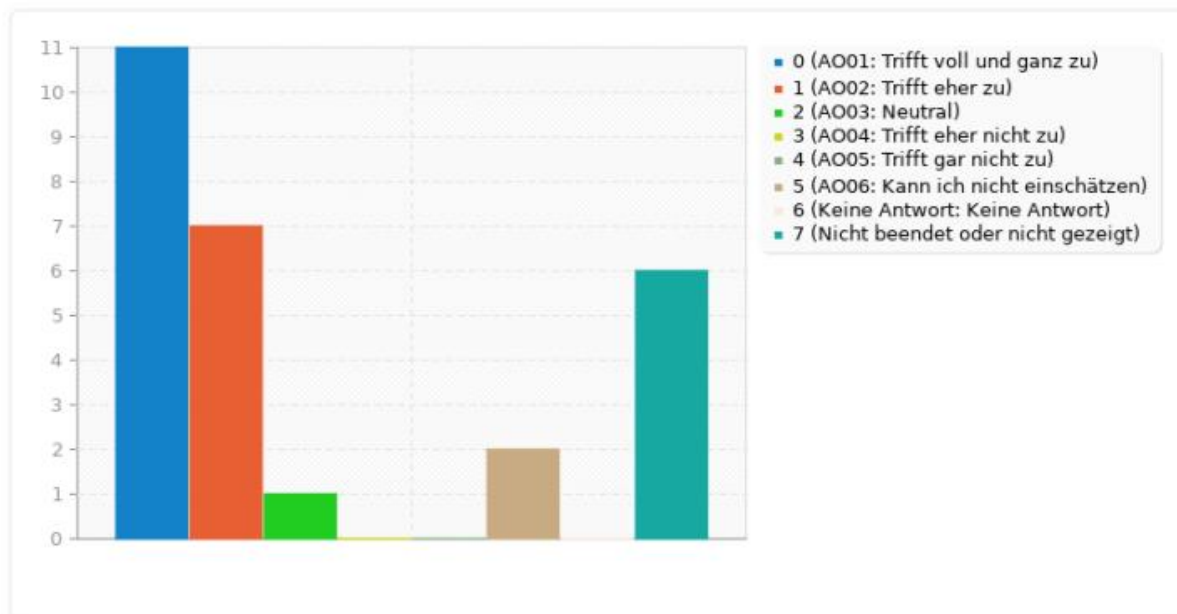


Abbildung 51: L11. Inwieweit treffen folgende Aussagen auf die Arbeit im Entscheidungsgremium der LAG zu? [Probleme können offen angesprochen werden.]

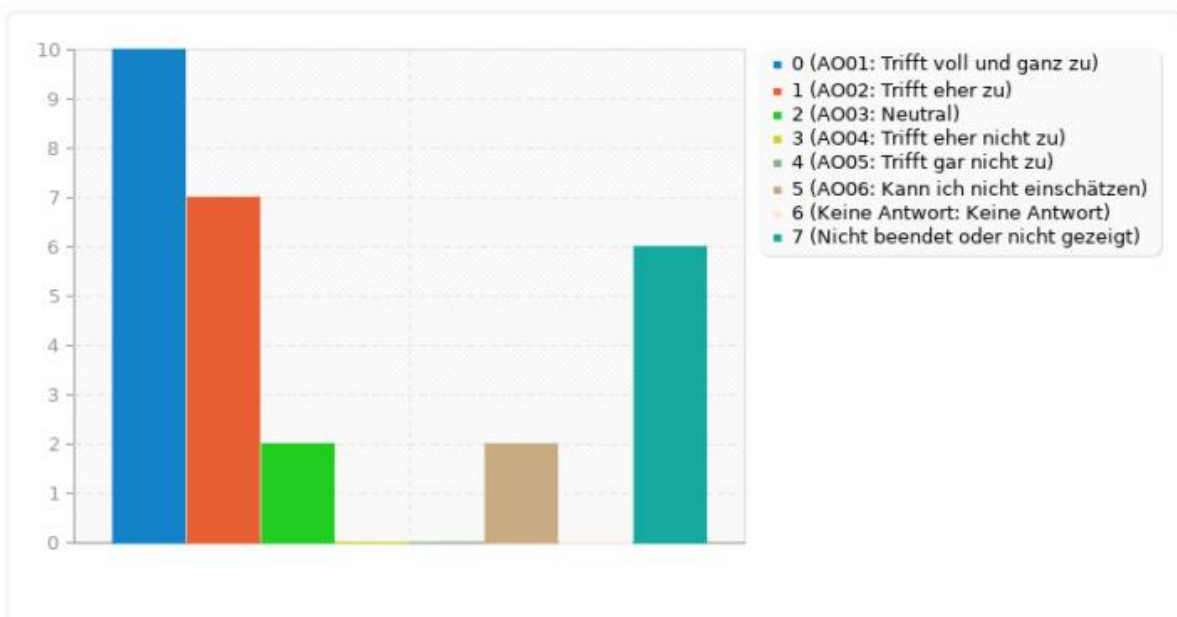


Abbildung 52: L11. Inwieweit treffen folgende Aussagen auf die Arbeit im Entscheidungsgremium der LAG zu? [Mit Kontroversen wird konstruktiv umgegangen.]

2.3.7 Gesamtfazit der LAG-Mitglieder

Die Ergebnisse der Befragung zeigen eine grundsätzliche Zufriedenheit mit der Arbeit der LAG und des Regionalmanagements (vgl. Abb. 53 und 54). Vor allem der Beitrag des Regionalmanagements zu einem besseren Informationsaustausch und einer intensiveren Zusammenarbeit zwischen den Akteurinnen und Akteuren der Region wird positiv hervorgehoben (vgl. Abb. 55).

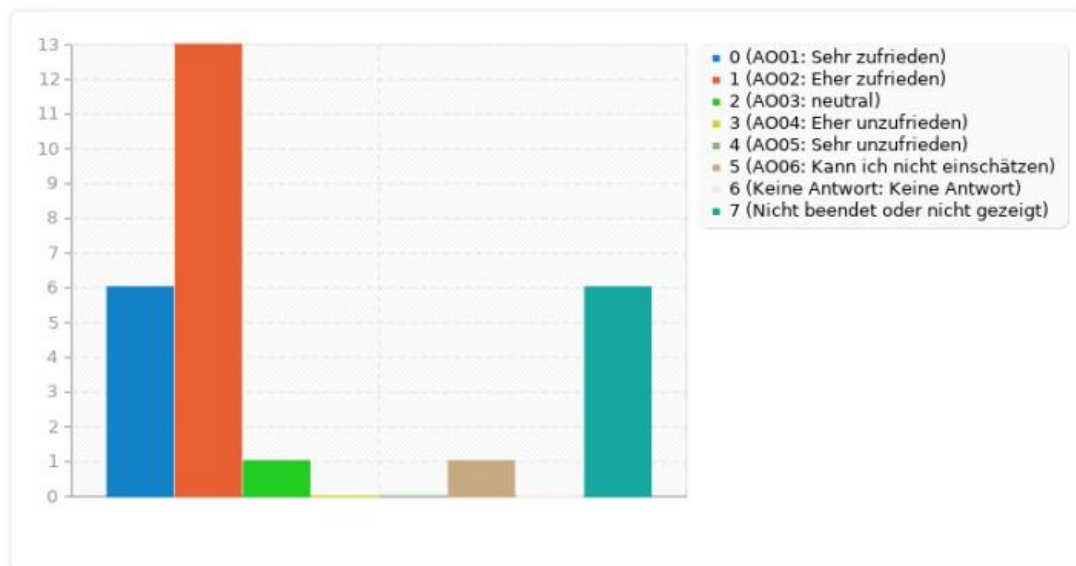


Abbildung 53: L8. Beurteilung der LAG: Wie zufrieden sind Sie ... [... mit der Arbeit der LAG?]

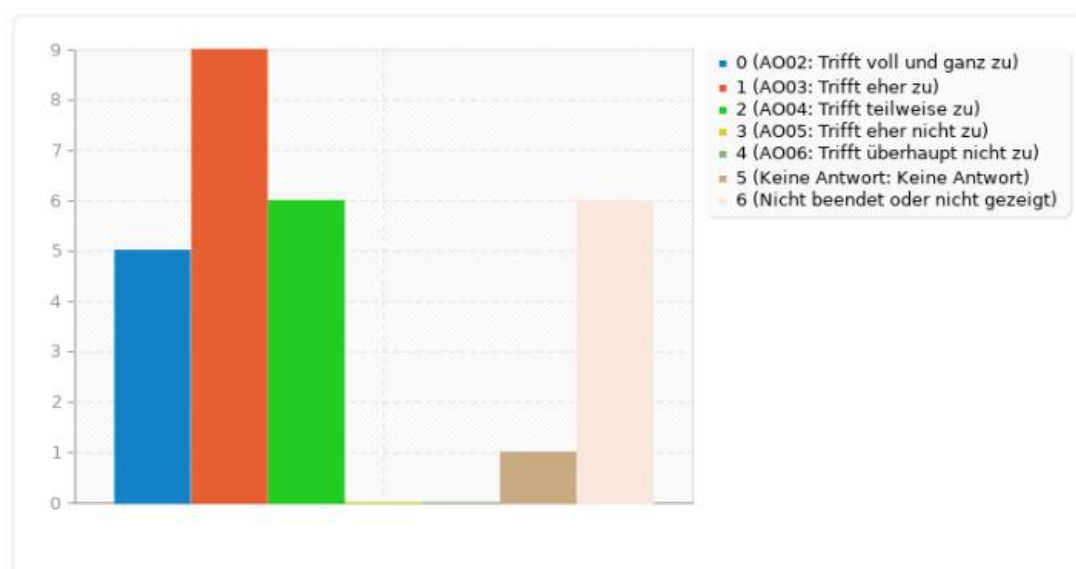


Abbildung 54: L12. Inwieweit treffen die im Folgenden genannten Aussagen bezüglich der Arbeit des Regionalmanagements (RM) zu? [Aktionen und Projekte des RM schaffen einen erkennbaren Nutzen für die regionalen Akteurinnen und Akteure / für die Region.]

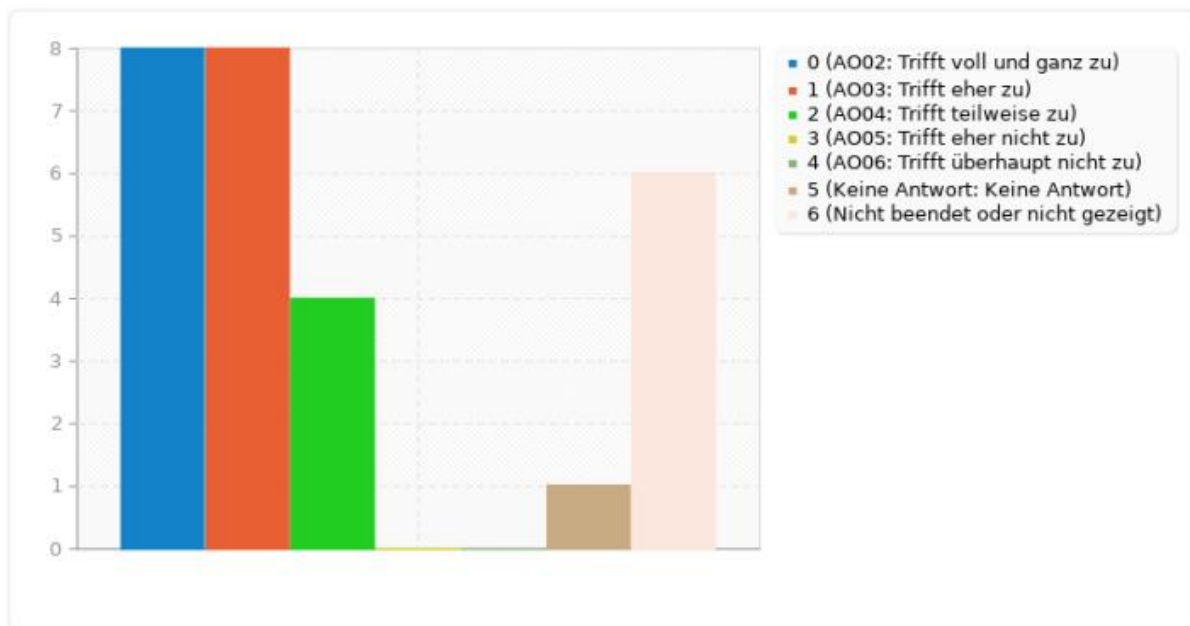


Abbildung 55: L12. Inwieweit treffen die im Folgenden genannten Aussagen bezüglich der Arbeit des Regionalmanagements (RM) zu? [Das RM trägt zu einem erhöhten Informationsfluss und einer intensiveren Zusammenarbeit zwischen den Akteur*innen bei.]

LEADER wird als wirksames Instrument der regionalen Entwicklung wahrgenommen, welches Zusammenarbeit ermöglicht und strukturierte Entscheidungsprozesse bietet.

Gleichzeitig weisen einzelne neutrale Bewertungen darauf hin, dass Wirkungen von Projekten und strategische Effekte teilweise erst im weiteren Verlauf der Förderperiode sichtbar werden.

2.3.8 Einordnung für die Halbzeitevaluierung

Die Befragung bestätigt insgesamt eine stabile und gut funktionierende Struktur der LAG Tecklenburger Land e.V. Für die zweite Hälfte der Förderperiode kann darauf aufgebaut werden, insbesondere mit Blick auf:

- eine stärkere strategische Diskussion über Projektwirkungen,
- eine gezielte Aktivierung einzelner LAG-Mitglieder über die formale Beschlussfassung hinaus.

2.4 Zusammenfassende Bewertung der Ergebnisse

Die Befragungen der Projektträgerinnen und Projektträger, der LAG-Mitglieder sowie des Regionalmanagements zeichnen insgesamt ein konsistentes und überwiegend positives Bild des LEADER-Prozesses im Tecklenburger Land.

Alle drei Akteursgruppen bestätigen, dass LEADER einen relevanten Beitrag zur regionalen Entwicklung leistet und Projekte ermöglicht, die ohne Förderung nicht oder nur eingeschränkt realisierbar wären. Die Regionale Entwicklungsstrategie wird als geeigneter Orientierungsrahmen wahrgenommen.

Das Regionalmanagement wird durchgängig positiv bewertet. Besonders hervorgehoben werden die fachliche Beratung, die Unterstützung bei Antragstellung und Umsetzung sowie die Organisation der LAG-Arbeit. Auch die Arbeitsweise der LAG wird von ihren Mitgliedern als konstruktiv, transparent und ergebnisorientiert beschrieben. Die Arbeitsatmosphäre im Entscheidungsgremium gilt als angenehm, die Entscheidungsprozesse als nachvollziehbar.

Gleichzeitig zeigen alle Befragungen strukturelle Herausforderungen, die weniger auf regionaler Ebene als vielmehr im Fördersystem, in den Förderregularien selbst begründet sind. Insbesondere Projektträgerinnen und Projektträger und Regionalmanagement kritisieren den hohen bürokratischen Aufwand, die Komplexität der Antrags- und Bewilligungsverfahren sowie lange Verfahrensdauern. Diese Aspekte werden als Hemmnis für Projektentwicklung und strategische Arbeit wahrgenommen. Es wäre hilfreich und wertvoll gewesen, wenn eine größere Anzahl an Projekttragenden an der Evaluation teilgenommen hätte. Gespräche des Regionalmanagements und der Geschäftsstelle mit Projekttragende bestätigen allerdings die Ergebnisse der Evaluation in diesem Bereich weitestgehend.

Inhaltlich wird deutlich, dass LEADER im Tecklenburger Land bislang vor allem Beiträge in den Handlungsfeldern „Aktive Menschen und kreatives Leben“ sowie „Lebenswerte und zukunftsfähige Orte“ leistet.

In den anderen beiden Handlungsfeldern - Nachhaltige Wirtschaft sowie Umwelt- und Klimaschutz - werden bislang geringere Mittelverwendungen und damit auch Effekte für die Region gesehen.

3 Handlungsempfehlungen für die zweite Hälfte der Förderperiode

3.1 Strategische Steuerung stärken

- Gezieltere inhaltliche Diskussion über Projektwirkungen und Zielbeiträge in der LAG.
- Prüfung, ob eine gezieltere Mittelsteuerung über die Handlungsfelder möglich ist, um die festgelegten Handlungsfeldziele gleichmäßig zu unterstützen

3.2 Projektentwicklung frühzeitiger und strategischer begleiten

- Informationsangebot für Projekttragende weiter entwickeln und möglichst niederschwellig erschließbar machen. Hier soll besonders die neue Website mit ihrer klaren Strukturierung genutzt werden.
- Stärkere Vorabberatung zur inhaltlichen Schärfung und Vereinfachung von Projekten, um Komplexität zu reduzieren.
- Wo sinnvoll, gezielte Förderung von aufeinander aufbauenden oder kooperierenden Projekten.

3.3 Bürokratische Belastung soweit möglich abfedern

- Transparente und umfassende Kommunikation der förderrechtlichen Vorgaben (von Seiten des Ministeriums und der Bezirksregierung); Vereinfachung der Antragsformalitäten, mehr Digitalisierung
- Konzentration auf realistisch umsetzbare Projekte mit überschaubarem Verwaltungsaufwand.
- Umfassendere Unterstützung der Projektträgerinnen und Projektträger bei formalen Anforderungen.

4.4 Öffentlichkeitsarbeit und Ansprache neuer Zielgruppen ausbauen

- Stärkere Sichtbarkeit von LEADER und Projektwirkungen (z. B. Social Media, Website, Presse).
- Gezielte Ansprache bislang unterrepräsentierter Gruppen (z. B. junge Menschen, wirtschaftsnahe Akteure).

4.5 Rolle der LAG weiterentwickeln

- Aktivierung der LAG-Mitglieder auch über die formale Beschlussfassung hinaus, z. B. durch strategische Workshops oder thematische Austauschrunden.
- Nutzung der Halbzeitevaluierung als Ausgangspunkt für eine gemeinsame Ausrichtung der zweiten Förderhälfte.

4. Fazit

Die Halbzeitevaluierung zeigt, dass sich der LEADER-Prozess im Tecklenburger Land in der Förderperiode 2023–2027 insgesamt stabil, wirksam und gut strukturiert entwickelt. Die Regionale Entwicklungsstrategie erweist sich als tragfähiger Orientierungsrahmen, an dem sich Projektauswahl, Entscheidungsprozesse und inhaltliche Schwerpunkte nachvollziehbar ausrichten. Die LAG Tecklenburger Land e.V. nimmt ihre Rolle als zentrales Steuerungs- und Entscheidungsgremium verantwortungsvoll wahr.

Das Regionalmanagement leistet einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung des LEADER-Prozesses. Die positiven Rückmeldungen aller befragten Akteursgruppen bestätigen insbesondere die Qualität der Beratung, die Notwendigkeit und Verlässlichkeit der Begleitung sowie die transparente Organisation der LAG-Arbeit. Damit wird eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung von LEADER im Tecklenburger Land erfüllt.

Gleichzeitig wird deutlich, dass die Wirkung vieler Projekte zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht in vollem Umfang sichtbar ist. Dies ist für den aktuellen Stand der Förderperiode erwartbar und unterstreicht die Bedeutung einer kontinuierlichen Beobachtung der Zielerreichung bis zum Ende der Förderperiode. Inhaltlich zeigen sich bereits zahlreiche klare Beiträge in zentralen Themenfeldern der ländlichen Entwicklung, während in einzelnen Bereichen noch Entwicklungspotenziale bestehen.

Als zentrale Herausforderung bleibt der hohe bürokratische Aufwand des LEADER-Prozesses bestehen, der sowohl von Projektträgerinnen und Projektträgern als auch vom Regionalmanagement benannt wird. Diese Rahmenbedingungen können auf regionaler Ebene nur begrenzt beeinflusst werden, wirken sich jedoch unmittelbar auf Projektentwicklung, Umsetzungsgeschwindigkeit und strategische Arbeit aus.

Insgesamt bestätigt die Halbzeitevaluierung, dass die ländliche Entwicklung mit LEADER und der intensiv gelebte Bottom-Up Ansatz bei den LEADER-Aktiven sehr positiv gesehen wird und viel für die Region bewirkt. Die LAG Tecklenburger Land e.V. ist gut aufgestellt, um die zweite Hälfte der Förderperiode aktiv und zielgerichtet zu gestalten. Auf der bestehenden stabilen Struktur aufbauend, bietet die verbleibende Förderphase die Chance, die strategische Steuerung weiter zu schärfen, Projektwirkungen stärker in den Fokus zu rücken und die Ziele der Regionalen Entwicklungsstrategie bis 2027 wirksam umzusetzen.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit allen Engagierten in der LAG sowie allen Interessierten in der Region!

Herzlichst

Ihr LEADER-Team

Silke Wesselmann, Horst Schöpfer, Pauline Blaszczyk, Wencke Behrens und Verena Bömer